

Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pfg. durch den Herbringenden. 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 107.

Sonntag den 3. Juni.

1894.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf den 'Merseburger Correspondent' zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifachsprödigste Verbreitung.

Die Entlassung der Werftarbeiter.

Mag es sich nun darum handeln, daß Kriegsschiffe zum Schutz deutscher Interessen nicht zur rechten Zeit z. B. nach Brasilien geschickt werden seien oder um die Entlassung von Werftarbeitern — jedesmal erfolgt in der offiziellen Presse die prompte Antwort, die an den naiven Auspruch jenes Knaben erinnert, der sich darüber freute, daß seinem Vater zum Tode seine Hände aus Mangel an Handbühnen erstoren seien. Der Vater ist in diesem Falle der böse Reichstag, der mit Gebührensüchtungen für Schiffbauten sparsam gewesen ist. Bei der neulichen Erörterung über die Entlassung von Werftarbeitern ist zum Nachweis, daß die Schuld an dieser Maßregel ausschließlich der Reichstag trage, eine Rede des Staatssekretärs der Marine vom 8. März 1893 angeführt worden, welche sich speziell mit der Frage beschäftigte, wie die Ablehnung der Schiffsbauten, welche damals im Reichstage beantragt waren, auf die Arbeitskräfte auf den Werften wirken würde. Viceadmiral Hollmann machte darauf aufmerksam, daß die Folgen einer Nichtbewilligung nicht schon im Staatsjahre, sondern erst im nächsten Jahre zur Erscheinung kommen würden. Nach Feststellung des Etats müsse das Material für den Bau erst in den verschiedenen Werken hergerichtet und an die Werk abgeliefert werden; darüber vergingen 9, 10 Monate, ehe die erste Platte für den Kiel auf der Werk gelegt werden könne. Wenn also die Schiffe, deren Ablehnung die Budgetkommission beantragt hatte — ein Panzerschiff, zwei Panzerschiffe, eine Kriegskorvette und zwei Kohlen — nicht bewilligt würden, so würden im nächsten (also in diesem) Jahre auf den kaiserlichen Werften und auf den betreffenden Privatwerften 1867 Mann weniger beschäftigt werden können. Die Arbeiterentlassungen, von denen kürzlich die Rede gewesen ist, sind also die Folge der vorjährigen Beschlüsse des augustischen Reichstags. Im Etat für das laufende Jahr waren von Neubauten, abgesehen von den weiteren Raten für im Bau befindliche Schiffe im Betrage von 10 1/2 Millionen Mark, nur geordert ein Panzerschiff, 'Graf Preußen', ein Kreuzer, 'Graf Leipzig' und ein Kohlen, 'Graf Falk'. Von diesen hat der Reichstag die erste Rate für das Panzerschiff, welches ohne Ausrüstung 12—13 Millionen Mark kosten soll, bewilligt, die übrigen abgelehnt. Da im laufenden Jahre der Bau von 4 Panzerschiffen beendet werden soll und im nächsten Jahre nur ein einziger, der eine bewilligte, 'Graf Preußen' an die Stelle tritt, so stehen damit ohne Zweifel noch umfassendere Arbeiterentlassungen in Aussicht. Man muß aber schon im Voraus konstatieren, daß für diese die Marineleitung selbst keine Beschäftigung vorgesehen hatte. Das ist die eine Seite der Sache. In der diesjährigen Verhandlung hat der Staatssekretär der Marine zur Illustration der Beschaffenheit der Verwaltung der Budgetkommission eine graphische Darstellung der Höhe der Baukosten in den letzten Jahren vorgelegt. Viceadmiral Hollmann hat mit besonderer Befriedigung darauf hingewiesen, daß nach dieser Kurvendarstellung die für 1894/95 geordneten Summen von nahezu 14 Millionen Mark ungefähr auf derselben Höhe stehen, wie die Restbedarfe auf früherer Jahre. Das war ja sehr erfreulich. Aber diese Beschaffenheit tritt in ein ganz anderes Licht,

wenn man sieht, daß früher allzu bewilligungslustige Reichstage das Doppelte oder gar das Dreifache für Schiffsbauten bewilligt haben. Nach einer so übertriebenen Bauhätigkeit hat die Rückkehr zu bescheidenen Verhältnissen selbstverständlich ihre bösen Seiten. Arbeiterentlassungen sind dann unvermeidlich. Aber der Fehler liegt nicht darin, sondern in der früheren excessiven Vermehrung der Bauten, deren Kosten auf die Dauer und neben den in großem Umfange noch neuerdings gesteigerten Kosten der Lombardie unermäßig sind. Das Uebel, über das jetzt getagt wird, ist nicht eine Folge unzeitgemäßer Sparsamkeit dieses, sondern der unzeitgemäßen Freigebigkeit der früheren Reichstage.

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. Die Demission des ungarischen Ministeriums ist nunmehr vollzogene Thatsache. Wie ein 'Wolffisches Telegramm' vom Freitag Nachmittag aus Wien meldet, nahm der Kaiser die Demission des Ministeriums Bekerle an und betraute den Baron von Kratoan Hedervary mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Dr. Bekerle hatte mit dem Baron am Freitag Vormittag eine längere Unterredung, worauf letzterer vom Kaiser empfangen wurde. Es ist demnach Dr. Bekerle nicht gelungen, eine Zustimmung des Monarchen zu seinen die Durchbringung der Civilgesetzgebung betreffenden Vorschlägen zu erzielen. — Der 'Budapester Correspondenz' zufolge erklärte sich der Baron Graf Hedervary zur Bildung eines neuen Ministeriums nur unter der Bedingung bereit, daß das ganze Programm der bisherigen Regierung vollständig aufrecht erhalten bleibt und die kirchenpolitischen Reformen im Sinne der Vorlagen des Ministeriums Bekerle sofort durchgeführt werden. Die Mitglieder des Ministeriums Bekerle traten Freitag Nachmittag die Rückreise nach Pest an. — Die gespannteste Lage und die lebhafteste Verstimmung des ungarischen Volkes über die Wadenhaftigkeit der Doppelstadt kam in der letzten Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses deutlich genug zu Tage. Graf Apponyi beantragte wegen der Abwesenheit des Finanzministers Dr. Bekerle die Verathung des auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwurfs betreffend die Einziehung eines Theiles der Staatsnoten zu vertragen. Kultusminister Graf Szalay erklärte im Namen der Regierung, dieselbe habe keine Einwendung gegen diesen Antrag zu machen. Coetvoos wünschte, das Haus möge seine Verathungen überhaupt vertragen, da die beunruhigenden Berichte der Presse aus Wien unzulänglich den Charakter einer politischen Krise trügen. Mit großer Entrüstung über die 'Hintertreppen-Politik' beschwerte er sich über die Einmischung Kalnoky's, des Wofschatters Szogyenyi, der Erzherzogin und Erzherzogin in die ungarische Politik. Kalnoky sprach von der äußersten Linken Madarasz. Der Justizminister Dr. von Szilagy erwiderte, die Regierung würde es gewiß dem Hause anzeigen, wenn sie ihre Vorlagen nicht mehr vertreten könnte; im übrigen schloß er sich dem Verathungsauftrage Apponyis an, jedoch, wie er ausdrücklich bemerkt, nicht aus dem von Coetvoos angeführten Motive. Nach einer Kontroverse zwischen Agron, Coetvoos und Madarasz über den angebotenen der Verfassung widersprechenden Einfluß der Mitglieder des kaiserlichen Hauses und des diplomatischen Corps auf die innere Politik, sowie nach der weiteren Erklärung des Kultusministers, daß er keinerlei Kenntniss von einem ungebührlichen, die Verfassung verletzenden Einfluß habe und der Ansicht sei, daß die Erwähnung eines solchen nicht sehr am Orte gewesen sei, wurde die Verathung der Verathung der Wahlvorlage beschlossen. — Bezüglich des politischen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Rußland betont eine offiziöse Petersburger Zuschrift der 'Politischen Correspondenz', der Abbruch des öster-

reichisch-russischen Handelsvertrages habe den Boden gebietet für die Möglichkeit, daß sich Rußland und Oesterreich in gegebenen Fällen gegenüber den Ereignissen in den Balkanländern ins Einvernehmen zu setzen, um zu verhindern, daß jene Ereignisse einen bedenklichen Umfang annehmen und auf den Frieden Europas bedrohlich zurückwirken. — Bezüglich der rumänischen Agitation in Siebenbürgen erwiderte der ungarische Minister des Innern auf eine Interpellation Pajmanby's im Abgeordnetenhause, bezugs Einnahme dieser Agitation, welche übrigens nicht so gefährlich sei, wie behauptet werde, seien die strengsten Präventivmaßnahmen angeordnet, u. a. sei die Gensdarmrie vermehrt worden; nöthigenfalls werde die Regierung, die sich ihrer Pflicht und Verantwortung bewußt sei, noch weiter gehen, sie redensfüre besonders nach den Quellen, aus denen das Geld für die Agitation stamme; die Bewegung durch Nachfragen mit den Nationalitäten einbäumen sei mit Rücksicht auf die Schädigung des Ansehens des ungarischen Staates unthunlich. Der Justizminister erklärte, was das Verhalten der Justizbehörden in dem Memorandumprozeß angehe, so hätten die betreffenden Organe ihrer Pflicht gemäß gehandelt; die Justiz müsse ohne politische Rücksichten geübt werden. Das Haus nahm die Antwort zur Kenntniss und vertagte sich sodann auf unbefristete Zeit.

Frankreich. Die Programmklärung des neuen französischen Kabinetts wurde am Donnerstag im Senat und in der Kammer verlesen. In derselben wird zunächst die Befähigung des Parlaments zur Lösung der bestehenden Schwierigkeiten anerkannt. Die Regierung werde die öffentliche Ordnung gegen alle Anfechtungen entschlossen aufrechterhalten und jederzeit die genaue Befolgung der republikanischen Gesetze sicherstellen und dem weiteren Ausbau von demokratischen Werken, die der gegenwärtigen Gesetzgebung ihren Charakter aufprägen müßten, ihre thätige Mitwirkung leisten. Es sei nicht die Zeit für die großen Programme, die Regierung werde jedoch bestrebt sein, die dem Parlamente zur Zeit vorliegenden zahlreichen Entwürfe, insbesondere diejenigen zu Gunsten der Arbeiter, zum gedeihlichen Abschluß zu bringen. Der Hauptgegenstand der parlamentarischen Aufgaben sei aber das finanzielle Problem und die Konnernen würden fiskalische Reformen vortreiben müssen. Wenn die bereits weit vorgeschrittenen Arbeiten zu einer Aenderung der ungenügenden Anträge in mehreren Punkten nöthige, so werde die Regierung solche Aenderungen in loyaler Weise erleichtern. Bezüglich der auswärtigen Politik heißt es in der Erklärung: 'Wir werden uns anlegen, sein lassen, jene Streitigkeit der Ansichten und der Beziehungen, welche es Frankreich trotz des Widertritts der politischen Meinungen möglich machte, den seines Namens und seiner Geschichte würdigen Platz unter den Nationen wieder einzunehmen, aufrecht zu halten.' Die Erklärung, welche von dem gemäßigten Linken und vom Centrum mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, schloß mit den Worten: 'Stark durch Ihre Unterstützung und durchdrungen wie Sie von nationaler Gesinnung, werden wir in allen Lagen aufmerksam Güter der Interessen Frankreichs, entschlossene Verteidiger seiner Rechte sein. In Sachen der Volkswirtschaft endlich werden wir der nationalen Produktion, besonders den Interessen des Weinbaues unsere Sorgfalt widmen.' — Die Erklärung zeigt, daß das Ministerium Dupuy im wesentlichen den Spuren des Ministeriums Pörier zu folgen gewillt ist, also die Bahnen eines gemäßigten Republikanismus wandeln wird. — Die angelegte Erfindung Turpin's über die wir berichteten, veranlaßte trotz des offensbaren Schwindels, auf den sie hinausläuft, am Donnerstag eine Interpellation in der französischen Kammer, der eine lebhafte, aber unfruchtbare Debatte folgte. Es scheint, daß Turpin geistig frank ist. Die 'Patrie' veröffentlicht ein Interview mit

Schlafstelle, Wohnung, Zimmer, Küche, Bad, etc.

ihm, nach welchem die Aeußerungen Turpins nichts weniger als den Eindruck der Wahrscheinlichkeit machen. Er sprach davon, daß bald 15 Millionen neuer Waffen sich in feindlichen Händen befinden würden, nachdem die französische Armeeverwaltung seine Vorschläge zurückgewiesen hätte.

Belgien. Betreffs des Kongoabkommens zwischen England und dem Kongostaat interpellirte in der belgischen Repräsentantenkammer Houzeau die Regierung, ob die eventuellen Rechte Belgiens auf den Kongostaat von Frankreich befristet würden. Der Minister des Auswärtigen, Graf v. Merode, erinnerte an die Erklärungen des früheren Ministerpräsidenten Vermeert im Jahre 1890, daß Belgien, wenn es von dem Kongostaat Besitz ergriffe, gegenüber Frankreich dieselben Verpflichtungen haben würde wie der unabhängige Kongostaat, und daß die Gesinn des Kongostaates an Belgien weder zur Zeit, noch innerhalb zehn Jahren irgend welche Schwierigkeit von Seiten Frankreichs bezeugen würde. Frankreich wünsche Belgien in Afrika zum Nachbar zu haben. Graf v. Merode fügte hinzu, Frankreich habe gegen die angeführten Darlegungen Vermeerts keinen Einwand erhoben; gegenwärtig sei die Situation dieselbe. Vermeert theilte mit, seine Erklärungen im Jahre 1890 seien vor ihrer Abgabe zur Kenntniß Frankreichs gebracht worden. — Es fragt sich allerdings, ob die Anschauung des belgischen Ministers in Frankreich anerkannt werden wird. Die Colonialtruppe der französischen Deputirtenkammer beschloß, die Regierung in Betreff dieses Abkommens sowie in Betreff der englisch-belgischen Convention über die Abgrenzung der Einflussphäre in den Regionen des Goffs von Aben zu interpelliren und beantragte ihr Bureau, sich mit dem Minister des Auswärtigen Hantoucar sofort ins Einvernehmen zu setzen.

Italien. In der Deputirtenkammer wurde in den letzten Tagen die Finanzdebatte fortgesetzt. — Der italienischen Compensator von 20 pCt. sollen nach einem vom Finanzminister Sonnino vorgelegten Gesetzentwurf alle Obligationen von Gesellschaften, welche vom Staate garantiert oder subventionirt sind, unterworfen werden, dagegen von der Circulationssteuer befreit bleiben.

Portugal. Die brasilianischen Injuranten, welche sich an Bord der portugiesischen Kriegsschiffe begeben, sind am Donnerstag in Lissabon angekommen. Dieselben sollen in den Festungen Peniche und Abrantes internirt werden.

Ungarn. Das neue Cabinet hat sich schon am Donnerstag gebildet. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Stoi low Präsidium und Inneres, Raschewitsch Aeußeres und interimistisch Arbeiten, Gelschaw Finanzes, Madostawow Justiz und interimistisch Unterricht, Petrov Krieg, Dantschew Handel und Ackerbau. Diese Zusammensetzung beweist unwiderleglich, daß alle beizuhaltenden Darstellungen von einer freundschaftlichen Auseinandersetzung zwischen Stambulow und dem Fürsten Ferdinand nur ein Ziel Fiktion gewesen sind. Das neue Cabinet besteht ganz aus Männern der Opposition, und es wäre eine Selbsttäuschung, wenn man glauben wollte, dies Cabinet werde die gleiche Politik, wie das bisherige, befolgen, und also der Ministerwechsel keine tiefgreifenden Wirkungen haben. Dagegen spricht schon, daß der neue Ministerpräsident sich weigerte, in ein Coalitionscabinet unter Grewkow, wie es ursprünglich beabsichtigt war, einzutreten. Das Ergebnis der ganzen Krisis ist demnach, wie wir von Anfang an als wahrscheinlich bezeichneten, daß Stambulow in die offene Opposition tritt und namentlich mit ganzer Thatkraft die Regierung und damit auch den Fürsten zu bekämpfen suchen wird. Man wird sich auf heftige Kämpfe in Bulgarien gefaßt machen müssen, bei denen es sehr leicht zu schweren Zusammenstößen kommen kann. In Serbien legt man auch bereits starke Befürchtungen, daß die zu erwartenden Agitationen über die Grenze greifen können. — Nach den letzten Berichten aus Sofia ist es daselbst schon wiederholt zu blutigen Exzessen gekommen. In der Hauptstadt herrscht deshalb der Belagerungszustand. Alle diese Vorgänge scheinen aber nur das Vorbild weiterer ernstlicher Kämpfe zu sein, welche durch das schroffe Vorgehen der Gegner Stambulows provoziert sind. Nach Privatmeldungen über Belgad haben Stambulow und seine Ministercollegen Hausareff und polizeiliche Ueberwachung erhalten. Zwei Bataillone Infanterie und die gelammte Gendarmarie machten ein Pronunciamento für Stambulow. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoße zwischen diesen Truppen und dem übrigen, dem Fürsten treu gebliebenen Militär, wobei zahlreiche Tode und Verwundete auf dem Plage blieben. Außer in Warna haben Empörungen in Ruffschuk und Tatarbazardjik gegen die Präfecten stattgefunden; in dem letztgenannten Ort wurde der Präfect bei der Besetzung des Redactionslokales des Oppositionsblattes „Proger“ erschossen. In Sofia wurde der Vicepräsident der Sobranj, Milew,

im Hotel von einer tumultuirenden Menge überfallen und schwer mißhandelt.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser kehrte am Donnerstag Abend kurz nach 9 Uhr vom Adlerschießen im Katharinenholz nach dem Neuen Palais zurück. Am Freitag Morgen ließ sich der Kaiser einer leichten Operation unterziehen. Der „Reichsanzeiger“ enthält hierüber folgende Mittheilung: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs haben die Unterzeichneten Allerhöchstdemselben heute Morgen eine kleine Balggeschwulst aus der linken Wange entfernt. Die Operation wurde ohne Narkose in wenigen Minuten vollzogen. Neues Palais, 1. Juni 1894. v. Bergmann, Leuthold, Schlange.“

— (Eine ganze Reihe von Anzeigungen) ist dem jungen Prinzen Adalbert, dem dritten Sohne des Kaisers, am Donnerstag aus Anlaß seines Eintritts in die Armee zu Theil geworden, der sonst bei preussischen Prinzen mit dem Tage des zehnten Geburtstages zusammenzufallen pflegt. Durch Kabinettsordre vom Donnerstag hat der Kaiser den Prinzen Adalbert, der am 14. Juli d. J. sein zehntes Lebensjahr vollendet, zum Lieutenant zur See in der Marine befördert und zum Secondeleutnant im 1. Garde Regiment z. F. mit einem Patent vom 14. Juli d. J. ernannt. Ferner ist bestimmt, daß der Prinz bei dem 1. Garde Grenadier Landwheppregiment à la suite zu führen ist. Durch Kabinettsordre von demselben Tage hat der Prinz den Schwarzen Adlerorden, den Rothen Adlerorden, den Kronen-Orden und das Kreuz der Großthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern erhalten.

— (Der Bundesrath) trat am Freitag zu einer Plenarsitzung zusammen.

— (Fürst Bismarck-Denkmal.) Der geschäftsführende Ausschuß des Centralcomitees zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck ist auf den 12. Juni zu einer Sitzung im neuen Reichstagsgebäude zu Berlin eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: Beschlußfassung über die Concurrenzbedingungen und Bildung der Jury.

— (Sämmtliche Provinzial-Landtage) haben, wie offiziös berichtet wird, einer baldigen Wiederberufung entgegenzusehen, um in Betreff der Errichtung von Landwirtschaftskammern „angehöret“ zu werden.

(Zinsherabsetzung der 4prozentigen Consols.) Obgleich die Landtagsession geschlossen worden ist und eine Zinsherabsetzung der 4prozentigen Consols nur auf Grund eines Gesetzes statthaben kann, also vor Januar 1895 gar nicht zur legislativen Verhandlung kommen kann, wird die Frage nachgerade sogar im politischen Theil der Zeitungen erörtert. Es ist schwer, in der jetzt üblichen indirecten Empfehlung einer solchen Conversion etwas anderes als ein Verneinendes zu sehen. Ein rheinisches Blatt geht so weit, die Frage aufzuwerfen, welches Recht die Inhaber der 4prozentigen Consols auf höhere Zinsen hätten, als die Inhaber der niedrig verzinsten Consols. Diese Frage, sollte man denken, ist nicht so schwer zu beantworten. Für die 4prozentigen Papiere ist eben der volle Nominalbetrag eingezahlt. Und wie steht es mit den Anhabern, die seiner Zeit 4prozentige Consols im Austausch gegen die Obligationen der verstaatlichten Eisenbahnen erhalten haben? Weshalb hat man ihnen nicht 3 $\frac{1}{2}$ oder 3prozentige Papiere gegeben?

— (Ein Nothschrei aus der Silbercommission.) Seit dem 23. Mai ist die Silbercommission mit der Beratung des bimetalistischen „Hauptantrags“ Dr. Arendt u. Gen. beschäftigt und noch ist ein Ende dieser Redebildungen nicht abzusehen. Daß dieselben nicht zu bimetalistischen Erfolgen führen werden, erscheint eigentlich selbstverständlich. Offenbar aber beginnen die Herren Bimetalisten selbst zu verzweifeln. Sie verlangen jetzt nach Hilfe von außen. Die „Konf. Correspondenz“ bezeichnet es als dringend wünschenswerth, daß alle Klagen aus industriellen Kreisen über die Valutahochschwankungen schleunigst einem Mitgliede der Commission übermittelt werden. Durch solche Eingaben soll eine Pression auf die Regierung ausgeübt werden, nachdem die Herren Arendt u. Gen. an der Möglichkeit, die Vertreter der Regierung durch sachliche Gründe für die Silberübertragung zu gewinnen, verzweifeln. Freilich behauptet die „Konf. Correspondenz“, von allen Seiten liefern jetzt schon zahlreiche Klagen aus industriellen Kreisen bei der Silbercommission ein, welche energisch forderten, daß Maßregeln zur Hebung und Festlegung des Silberwerths ergriffen werden. Aber damit ist es nicht weit her, da sonst eine öffentliche directe Aufforderung an die Industriellen, ihre Klagen über die Valutahochschwankungen in geschlossenen Briefen an Herrn Wilsing erschallen zu lassen, überflüssig wäre. Daß man in industriellen Kreise die Valutahochschwankungen in anderen Staaten

unangenehm empfindet, bezweifelt Niemand; die Industriellen werden aber schwerlich Gehör lauschen wollen, daß durch Experimente zur „Hebung des Silberwerths“ das Uebel der Valutahochschwankungen auch nach Deutschland verpflanzt wird. Unter diesen Umständen dürfte die Berufung an die Öffentlichkeit nur den Zweck haben, die Parteigänger des Bimetallismus möglichst lauten Kundgebungen zu veranlassen, während doch in der Silbercommission die Stimmen nicht gezählt sondern gewogen werden. Daß aber die Herren Dr. Arendt u. Gen. sich der Hoffnung hingeben, vermittelst einer solchen Enquête des letzten Augenblicks in den Weg neuer und durchschlagender Gründe gegen die Goldwährung zu gelangen, ist in hohem Grade charakteristisch. Durch den Aufruf in der „Konf. Correspondenz“ stellen sie sich selbst ein Armuthszeugniß aus.

— (Die „Krenzzeitung“) gesteht jetzt in aller Offenheit, daß all ihr Sehnen nach einer konservativ-kerikalischen Mehrheit unter Führung der Regierung geht. Die Staatsregierung, schreibt sie, möge nur mit einem Volksschulgesetz auf christlicher Grundlage den Versuch machen und dabei mit dem Gedanken brechen, daß ein wichtiges Gesetz ohne Zustimmung der gemäßigt liberalen Parteien überhaupt nicht zu Stande kommen dürfte. Die Mehrheit wird sich dann, wie die Erfahrung der letzten kirchenpolitischen Vorlage (d. h. des Synodalgesetzes) gezeigt hat, von selbst bilden und damit der Boden für positives Schaffen gebnet sein — Wenn man diesen Versuch zu wünschen, daß ein Versuch in dieser Richtung gemacht werde.

— (Die Agrarconferenz) hat am Donnerstag die Einführung des Antestat-Anerbenerchts, d. h. die Beschränkung des Erbrechts, am Freitag diejenige der Beschränkung der Verschuldung erörtert. Beschlüsse sollen nicht gefaßt werden; ansehender Weise die Regierung extreme Beschlüsse fürchtet. Finanzminister Dr. Miquel machte seinen Hehl daraus, daß die Vorschläge bezüglich einer allgemeinen Einführung des Anerbenerchts zu weit gingen. Minister v. Heyden ersuchte die Herren beim Beginn der Freitagssitzung sich so zu betheiligen, daß die Konferenz am Sonnabend geschlossen werden könne. Man scheint also nachgerade dieier in's Uferlose gehenden Erörterungen müde zu sein. — Aus der vorgestrigen Sitzung wird noch berichtet, Herr v. Bloch habe auch die von America drohende Gefahr hingewiesen, durch Zuckereinfuhrzölle auch unsere noch blühende Zuckerrindrie zu ruiniren und die Regierung ersucht, im Bundesrath für die Wahrung dieser Interessen einzutreten. Herr v. Bloch hätte die Gelegenheit benutzen sollen, auch für die sofortige Aufhebung der Zuckereportprämien zu sprechen; denn der nordamerikanische Tarif soll ja in Zukunft die Zuckereinfuhr aus Ländern, welche Exportprämien zahlen, also auch aus Deutschland, höheren Zöllen unterwerfen. Die Vereinigten Staaten sind bekanntlich eben dafür, ihre Zuckereinfuhr zu beschränken.

— (Herr Professor Sering) hatte sich vor einiger Zeit in einem — später gedruckten — Vortrage vor praktischen Landwirthen über „das Heilmittel der Schuldenentlastung“ in einer Weise geäußert, daß man annehmen mußte, er bekräftigte diese Schuldenentlastung entweder auf Kosten der Steuerzahler oder auf Kosten der Hypothekengläubiger. Herr Sering veröffentlicht jetzt in der „Nation“, welche den betreffenden Vortrag zum Gegenstande einer kritischen Besprechung gemacht hatte, eine Erklärung, worin er sich gegen den zweiten Theil jener Alternative verwaltert. Die Erklärung lautet: „Ich habe nirgendwo eine Schuldenentlastung der Landwirtschaft in dem Sinne bekräftigt, daß wolkernorbene Rechte der Gläubiger verlegt werden sollten. Die Auslegung, welche Sie dem betreffenden Passus eines meiner Vorträge gegeben haben, widerspricht meinen Ansichten durchaus. So sehr ich eine Schuldenentlastung für nothwendig halte, so entschieden würde ich jedem Versuch entgegenzutreten, sie unter Schädigung jener Rechte vorzunehmen.“ Es wäre zu wünschen gewesen, daß Herr Sering sich auch betref der Schuldenentlastung auf Kosten der Steuerzahler ebenso befriedigend geäußert hätte.

Provinz und Umgegend.

+ Torgau, 31. Mai. Die hiesige Schloßkirche feiert im Herbst d. J. das Jubeljahr ihres 350jährigen Bestehens. Während in der Reformationszeit zumeist die vorhandenen katholischen Kirchen zum evangelischen Gebrauch eingerichtet wurden, war die Torgauer Schloßkirche das erste Gotteshaus echt evangelischen Ursprungs. Die sächsischen Fürsten, welche als die Erben der neuen Kirche Luther's beigetreten waren, ließen sie auf Schloß Hartenfels erbauen, und Luther selbst weihte sie ein und predigte auch später oftmals daselbst.

Die so schnell beliebt gewordene
**Lauterbach'sche
Fühneraugenseife**
belegt in wenigen Tagen **radikal** und **gefahlos** Fühneraugen und Hornhaut. **Verwendung** weit **angenehmer**, als **Putzungen**. **Vorrätig** à 75 Pfg. bei **Paul Berger**, **Neumarkt-Drögerie**.

**Compl. Ausstattung
Nr. III, Mk. 600.**
Salon.

- 1 Plüsch-Garnitur 95 Mt.
 - 1 eleg. Salon-Berikow, Ausb. four. 48 "
 - 1 Salon-Stuhl, " 68 "
 - 1 Säulen-Tischchen, " 30 "
 - 4 Wuschel-Stühle 30 "
- Wohnzimmer.**
- 1 eleg. Sopha mit Paneelort 58 "
 - 1 Aufsichtstisch 22 "
 - 1 Kleiderkasten, Ausb. four. 45 "
 - 1 Spiegel mit Schränkchen 38 "
 - 4 pol. Stühle mit Weiseln 24 "
- Schlafzimmer.**
- 2 franz. Bettstellen mit rothen Matr. 80 "
 - 1 Waschtisch mit Marmorplatte 35 "
 - 1 Kucheneinrichtung 35 "
- (A. 13.) 600 Mt.

Freier Transport nach Auswärts, langjährige Garantie. Zu obigen Preisen werden auch einzelne Gegenstände abgegeben.
**Berliner Möbelhallen, Leipzig,
13 Grimmaische Straße 13.**

Cementwaaren- und Kunststeinfabrik
von

Fr. Friedrich
in **Radewell** bei **Ammendorf**
empfehle ich bewährte Fabrikate, als:
Metalplatten in reichhaltigster Auswahl, ein- oder beide Seiten glatt und gerippt, **Preis** von **Mk. 2,75 an**.
Metalplatten, soweit der Vorrath reicht, von **Mk. 1,50 an**.
Ferner:
Treppentufen, Keller- u. Brunnenbeden, Grabsteinplatten, Mauerabdeckungen, allerhand Kisten und Tröge in Cement und Marmor, **Isen, Batiments etc.**, besten **Portl-Cement** in Tonnen und ausgenommen.
Großere **Verzierungen**, als **Stallfußböden, Gewölbe, Regelbahnen**, werden mit **Schnelligkeit** und **unter Garantie** ausgeführt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 25. Auflage erschienene Schrift des **Med.-Rath Dr. Müller über das**
gestirnte Scheven- und Secal-System
Preiszusendung unter **Convert** für eine Mark in Briefmarken.
Edward Bendt, Braunschweig.

Blutarme
schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Berner'sche Eisenpulver** versuchen. Ganzes Bedürfnis seit 25 Jahren ist es das vorzüglichste **Ernährungsmitel**, stärkt die **Nerven**, regt die **Circulation**, schafft **Appetit** und **führend** gelindes **Analgetikum**. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige **Dankschreiben** täglich beweisen.
Schachtel Mk. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Kgl. Preib. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77

Hayer Saurebrunnen, Miner Saurebrunnen, Selters- und Soda-Wasser von **Dr. Strub**, **Weinseln- und Citronensäure, Brausepulver, Soda, Borax** à Stück 10 Pf., 10 Stück 90 Pf., **Bimber- und Aetzalkali** empfiehlt

Oscar Leberl,
**Drogen- u. Farbenhandlung,
Burgstrasse 16.**

**Blauenburg, Schwarzhthal,
Hotel zum Löwen.**

**Artischocken, Kartoffeln,
Sauerkrout und Magnum bonum**, im Ganzen und Einzelnen abzugeben
O. Burkhardt, Klauke.

Alte Bruchsteine
sind zu verkaufen
Markt 23.

Einem geehrten Publikum von **Merseburg** und **Umgebung** zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit **heutigem Tage** **Gotthardtsstraße 28** ein
Blumengeschäft
verbunden mit
Kranz-, Bouquet- u. Manufakturbinderei
eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich **beehrenden Herrschaften** in jeder Weise bei **soliden Preisen** durch **saubere und geschmackvolle Arbeit** zufrieden zu stellen.
Ergebenst
Richard Rockendorf,
**Kunst- und Handlungsgärtner,
Raumburger Straße.**

Nach **Schluss der Saison** habe ich einen **Posten hochmoderne Kleiderstoffe** bedeutend **unter Preis** eingekauft und bringe ich dieselben **aufsergewöhnlich billig** zum Verkauf.
Günstige Gelegenheiten für Wiederverkäufer und Restergeschäfte.
Die in **großen Massen** sich **angesammelten Reste**, sowie **Roben knappen Maasses** werden **weit unter Einkaufspreis** abgegeben.
Ausverkauf der noch vorhandenen **Bestände in Damen-Confection, als Umhänge, Capes, Tragen, Jacketts und Regenmäntel.**
**Merseburg, Hugo Hartung,
Kosmarkt 1. vorm. J. Schönlicht.**

P. P.
Mit **heutigem Tage** übergebe ich **Herrn Richard Kupper jun., Gotthardtsstr. 25**, den **Vertrieb meiner allezeit als vorzüglichst anerkannten** **Fabrikate für Merseburg und Umgebung.** **Hoch Anerkennung** fanden meine
Adler-Fahrräder
auf der **Weltausstellung in Chicago**, wofür sie mit der **höchsten Auszeichnung, Medaille und Ehrendiplom**, prämiirt wurden.
Frankfurt, den 1. Juni 1894.
**Heinrich Kleyer,
Adler-Fahrradwerke.**
Auf **Obiges** Bezug nehmend **empfehle** ich **mit** bei Bedarf von mir **anerkant** besten **Fahrrädern** und **höhere** werthen **Kunden** bei **freier** reeller **Bedienung** und **Jähriger Garantie** die **billigsten** Preise zu.
**Richard Kupper jun.,
Merseburg, Gotthardtsstraße 25.**

Ein **großer Transport**
Genthiner u. Harzer
frischmelkender und
hochtragender Kühe
und Kalben steht zum **Verkauf.**
**Gustav Daniel & Co.,
Welschensfeld.**

Grabdenkmäler,
grösste Auswahl,
bei **L. Neumayer, Meuschauer Straße 6,
Querfurt, Markt, Leipzig, Leptaystr. 5.**

Gardinen
empfehle zu **billigen Preisen**
**Carl Pollert,
Gotthardtsstraße 13, 2. Etage.**
Die besten Speisepotatoffeln
sind die **weißen Nieren**, zu haben bei
K. Löschigk, Sand 1.

Das Möbel-Magazin
von
Karl Hoffmann,
Fischkammerstr.,
empfehle sein Lager in **eigener Werkstatt** gefertigter **Möbel** (keine **Fabrikarbeit**) zu **soliden** Preisen.
Kl. Ritterstrasse Nr. 16.

**Maschinenöl,
Wagenfett**
bittigt
**Carl Mayer,
Amshäuser 8.**
**Feinste Tafelbutter,
Vollmilch und Magermilch,
Buttermilch**, täglich **frisch**, auch am **Wagen** zu haben,
diese Milch in **Säcken**
à 10 und 20 Pf.,
**saure und süße Sahne,
Limburger à Pfd 30 Pf.,
Garlase 3 Stück 10 Pf.,
2 " 10 "**
Camembert (franz. Weichkäse),
Quark à Pfd. 15 Pf.
empfehle
**Dampfmolkerei Merseburg,
Carl Rauch,
Amshäuser 8 a. Markt 28**

FRITZE'S "DOLL" LACKTARBE
BERNSTEIN
zum
Schutze
von
Lackarbeiten



Sie haben Sie es nun fertig gebracht, daß dieses Mal die **Fußböden** so **prachtvoll** geworden sind?
Mit **Fritze's Bernstein-Lacktarbe** ist es **weiter** kein **Kunststück**, dieselbe **bestreicht** an **Waltbarkeit**, **schonem** **Erscheinen** und **elegantem** **Aussehen** alle **anderen** **Fußbodenlätze**.
Wiederlage allein bei:
**Wilh. Kieslich,
Kosmarkt Nr. 3.**

Nichters
Anker-Chocolade
wird, bei **gleichem** **Preis**, überall den **ausländischen** **Chocoladen** **vorgezogen.**
Nichters
Anker-Chocolade
zeichnet sich aus durch **vorzüglichen** **Geschmack**, **großen** **Nährwert** und **billigen** **Preis.** — **Nichters**
Anker-Chocolade
ist zum **Beweise** der **Echtheit** mit der **Fabrikmarke „Anker“** versehen und in **allen** **feineren** **Geschäften** **vorzuziehen.**

Mack's Doppel-Stärke
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Die **einfachste** und **schnellste** Art **Kragen, Manschetten** etc. mit **wenig** **Stärke** so **schön** wie **neu** zu **stärken**, ist **allein** **diesem** mit **Mack's Doppel-Stärke.**
Jeder **Versuch** führt zu **beständiger** **Denkmürung.**
Überall **vorhanden** bei **H. G. Gutzky u. Co.** **Alleiniger** **Fabrikant** u. **Erfinder:** **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Bruchbandagen,
doppelt und einfach, in **allen** **Größen**, **Zuspenden**, **Verbinden**, **Geradehalten** empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
Reparaturen werden **gut** und **schnell** **ausgeführt.**

Eduard Hofer
in **Merseburg,**
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weingroßhandlung von Johannes Genu, Völkterant, in Halle a. S. und Bitterfeld, Magdeburg.
Verkauf **auswähliger** **in- und ausländischer** **Weine** in **Gebinden** und **Flaschen** zu **den** **Originalpreisen.**

Der Ausverkauf meines Mückeln'schen Waarenlagers
 wird fortgesetzt für:
Damen-Kleiderstoffe und Damen-
Sommer- und Frühjahrs-Confection.
Merseburg, Entenplan 3. Otto Dobkowitz.

Ed. Klauss,
 (Silberne Staatsmedaillen.)



Merseburg,
 (Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:
Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen,
Gascoek, Grudecoek, Böhmisches Kohlen, Brikets, Press-
steinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz,
Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Kiböl, Gasolin.
 — Vortreffliche Waare. — Prompte Bedienung. — Kettes Gewicht.
Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel,
Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Inventur-Ausverkauf.

Bis 1. Juli d. J. kommen folgende Gegenstände zu ausnahmsweisen billigen Preisen zum Verkauf:

Barchent-Morgenröcke,
Unterröcke,
Regen-Mäntel,
Kinder-Mäntel,
Herren-Lüstrejaquets, Jagdjoppen in echt Loden und Schilfleinen.

helle und dunkle Kragen,
helle und dunkle Capes,
Damen- und Herren-Plaids,
Sonnenschirme.

Einzelne Fenster Portieren, Gardinen,
sowie verschiedene Tischdecken, Teppiche etc.

Kleiderstoffrester

in Wolle, Mousseline, Cretonno und Battist haben sich in grosser Auswahl angesammelt und werden selbige weit unter Einkaufspreis abgegeben.

Entenplan 2.

C. A. Steckner.

Entenplan 2.



Verlangen Sie nur
Zacherlin,
 denn es ist das raschste
 u. sicherste tödtende
 Mittel zur Ausrottung
 aller Insekten.
 Was könnte wohl heutzutage
 für seine unerreichte Kraft
 und Güte sprechen, als der
 Erfolg seiner enormen Ver-
 breitung, deren Folge kein zweites
 Mittel besitzt, dessen Um-
 schlag nicht im mindesten das
 Doppelte vom Zacherlin
 übersteigt wird.
 Verlangen Sie aber jedes-
 mal eine veriegelte Flasche
 und nur eine solche mit dem
 Namen "Zacherlin". Alles
 Andere ist werthlose Nach-
 ahmung.
 Die Flaschen kosten 30,

- 60 Pf., 1/2 Lt. — 1/2 Lt. 2. — der Rocherlin-Spore 50 Pf.
 In Merseburg bei Herrn Th. Funke.
 " Paul Berger.
 " " " " E. H. Langenberg.
 " " " " E. Zimmermann.
 " " " " St. Henscock.
 " " " " J. Grunberg.

Max Richter, Leipzig,

Königlich sächsischer Hoflieferant,
 best renommirte Handlung
gerösteter Kaffees,
 hält sich dem geehrten Publikum empfohlen.
 Meine nach dem neuen patentirten Verfahren auf
Apparaten, D. R. P. 49493 und 57210,
gerösteten Kaffees

zeichnen sich in garz hervorragender Weise durch feines Aroma
 und kräftigen Wohlgeschmack aus, ich kann dieselben daher mit
 vollem Rechte sehr empfehlen.

Preis per Pfd. 1,60, 1,80 und 2,00 Mark.
Verkaufsstelle in Merseburg nur bei Herrn Paul Berger,
 Neumarkt-Drogerie.

Sterza eine Beilage.



Deutschland.

(Der Prozeß Thüngen) ist nun doch zur Verhandlung gelangt. Herr v. Thüngen ist wegen Beleidigung des Reichskanzlers durch einen „Offenen Brief“, der zuerst in einem bayerischen Blatte und dann im „Volk“ zum Abdruck gelangt war, zu 600 Mk. Geldstrafe, der Redacteur des „Volk“, Oberwinder zu 150 Mk. verurtheilt worden. Herr v. Thüngen mußte in der Verhandlung einräumen, daß er die Veröffentlichung des „Offenen Briefes“ in Berliner Blätter gewollt habe; er hat denselben zunächst dem Redacteur der „Neuen Bayer. Landesztg.“ zum Abdruck überandt und denselben gebeten, ein Exemplar an das „Correspondenzblatt des Bundes der Landwirthe“ und an die „Kriegsztg.“ zu schicken. In des „Volk“ ist der „Offene Brief“ gelangt, weil die „Neue Bayer. Landesztg.“ und das genannte Blatt im Austausch stehen. Die Begründung des Urtheilspruches liegt noch nicht vor.

(Colonialpolitik.) In der Donnerstags-Sitzung des englischen Unterhauses hat der Unterstaatssecretär des Ausrüstungs, Grey, indirekt bestätigt, daß die deutsche Reichsregierung in Brüssel gegen den englisch-belgischen Kongreßvertrag vom 12. Mai Protest eingelegt hat, weil derselbe deutsche Interessen schädige und mit den Voraussetzungen, unter denen Deutschland seiner Zeit — bekanntlich zuerst — den Kongreß anerkannt hat, in Widerspruch stehe. Damit ist die Auffassung nicht vereinbar, daß Deutschland seine Zustimmung zum Vertrag vom 12. Mai von irgend einem Tauschgeschäft mit England abhängig machen wolle.

Das Disziplinarverfahren gegen den Kanzler Leiß hat nunmehr seinen Anfang damit genommen, daß man Leiß Einsicht der gegen ihn vorliegenden Strafakten gestattet. Der in der Sache funktionierende Untersuchungsrichter ist bereits vom Reichsanwalt bestätigt worden. Die Annahme liegt nahe, daß der s. B. an Ort und Stelle entsandte Regierungsrath Hoyer auch fernhin die Untersuchung führen dürfte. — Die letzten Nachrichten aus Südwest-Afrika über die Bewegungen der Schutztruppe lauten günstig; besonders im Süden hofft man, daß es gelingen wird, Witbooi zu umstellen. Der „Nautilus“ hat bereits für die Truppe bestimmten Proviant in Lüderichsbuch auszuladen, wo fünf Mann der Schutztruppe stehen. Anfang April war Major Lentwein in Bethanien und ist dann mit 100 Mann und 2 Geschützen gegen Witbooi losgerückt, der vor ihm zurückweichend, sich nach dem Süden begeben dürfte, um an den Stellen, wo die Pferdekrankheit nicht herrscht, solche zu hielten. — Zum Stellvertreter des Gouverneurs in Deutsch-Südwestafrika ist, wie im „Deutschen Colonialbl.“ bekannt gemacht wird, Oberlieutenant v. Trotha nunmehr ernannt worden. — Der Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, v. Perbandt, der angeblich in Berlin weilt, ist nach der „Kln. Ztg.“ nicht lediglich dazu bestimmt, die Verpfändung der Schutztruppe nach Südwestafrika zu führen, sondern wird auch in der Truppe verbleiben.

Volkswirtschaftliches.

(Die deutsche landwirtschaftliche Ausstellung in Treptower Park bei Berlin wird auf 6 Tage beschränkt sein: vom 6. bis 11. Juni.)

Provinz und Umgegend.

Salze, 31. Mai. In hiesiger Gegend ist mit dem Hauen des Klees begonnen worden. Die Felder zeigen in hiesiger Gegend durchweg ein gutes Aussehen, der neuliche Frost hat wohl strichweise etwas geschadet, doch läßt sich dies noch verschmerzen. Der Roggen steht ausgezeichnet, die Halme zeigen eine Höhe von durchschnittlich über 2 Meter, was seit Jahren nicht beobachtet wurde. Gegenwärtig ist man eifrig dabei die Rüben, von denen hier viel gebaut werden, zu verziehen, wozu vornehmlich Schulkinder verwendet werden, die täglich 80 Pf. bis 1 Mt. verdienen. Die Kartoffeln stehen ebenfalls gut. Was das Obst anlangt, so verspricht die Kirchengemeinde eine reiche zu werden, was schon daraus hervorgeht, daß überall die Pacht für Kirchengärten geschehen ist. Auch das übrige Obst hat gut angelegt und verspricht eine befriedigende Ernte. Den Wildstand anlangend, ist der erste Sch Hahn gut durchgekommen, was zur Folge hat, daß derselbe in diesem Jahre selbst noch Junge erzeugt. Auch mit den Rebhühnern steht es nicht schlecht. So hätten wir denn, wenn nichts besonderes dazwischen kommt, in diesem Jahre eine durchweg gute Ernte und eine befriedigende Jagd zu erwarten.

Salze, 1. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist auf die seitens der städtischen Behörden und der Universität an S. W. den Kaiser gerichtete Ein-

ladung, unsere Stadt aus Anlaß der Feier des 200-jährigen Jubiläums der Universität mit seinem Besuche zu beehren, nunmehr durch den Ober-Hofmarschall Graf Eulenburg eine Entschickung Sr. Majestät mitgebracht worden, wonach der Kaiser zu seinem lebhaften Bedauern verhindert ist, der Einladung Folge zu leisten. Der Kaiser hat sich wegen Entsendung eines Vertreters weitere Entschickungen vorbehalten.

Wiehe, 28. Mai. In Mendawai auf Borneo starb unser Landsmann, der Missionar Hindrich. Er war ursprünglich Wötlicher. Auf seiner Wanderschaft kam er nach Barmen und ließ sich dort für seinen späteren Beruf ausbilden. 25 Jahre hat er dann im Dienste der Mission gewirkt.

Erfurt, 31. Mai. Der Schweizer Eng aus Solothurn, welcher vor etwa 3 Wochen mit ihm fahrende Reisende im Eisenbahnzuge durch Schiffe mehrfach verlehrt und dann zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes im Krankenhaus aufgenommen wurde, ist nach der S. Ztg. heute aus demselben entlassen und in Unterdrückungshaft genommen. Etwas Abnormes soll an seinen geistigen Fähigkeiten nicht wahrgenommen sein.

Erfurt, 1. Juni. Die Hauptfeier anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des königl. Realgymnasiums hier selbst ist nun endgültig auf den 30. Juni d. J. festgelegt, auch am Vorabend sowie am darauffolgenden Tage finden feierliche Veranstaltungen statt. Das Fest-Comité hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, um den Teilnehmern einige gerühmte Tage zu verschaffen, und rechnet nun so mehr auf zahlreiches Erscheinen von auswärtigen ehemaligen Schülern, als die Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Erfurt doch schon ihre Anziehungskraft ausüben dürfte. Diejenigen ehemaligen Exsurter Realschüler, denen ein Prospekt bis heute noch nicht zugegangen ist, wollen solchen schnellstens von Herrn N. C. Müller, Erfurt, Regierungsstraße 58, verlangen.

Weiskens, 30. Mai. Im vorigen Jahre starb hier Herr Rentier Schmidt mit Hinterlassung eines beträchtlichen Vermögens, das von seinen weltläufigen Verwandten geerbt wurde. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Schmidt sein Vermögen viel geringer zur Verfügung gegeben, als es wirklich war. Diese Steuerbefraudationen sollen jetzt von den Erben beklagt werden, deren Erbteil dadurch bedeutend geschmälert wird.

Mühlhausen i. Th., 31. Mai. Herr Rentier Döring in Dresden, ein geborener Mühlhauer, der erst vor wenigen Jahren eine Schenkung von 30 000 Mk. zum Besten armer Confrimanden der Georgii-Gemeinde machte, hat jetzt ein Hausgrundstück im Werthe von 21 000 Mk. dem Vereine der evangelischen Gemeindeglieder zur Errichtung eines Diaconissenheims zum Geschenk gemacht.

Sangerhausen, 31. Mai. Eine famos Jagdgeschichte passirte kürzlich einem Redbraet Spaziergänger im Kaffhäuser Forste. Derselbe ging mit seinem Hündchen im Redbraet Kirchenholze spazieren, als letzterer plötzlich im Gebüsch verschwand und nach kurzer Zeit zwei mehrere Frischlinge stellte. Der eiligt herzu eilende Besitzer des Hundes rief sein Thier an und wollte sich schnell zurückziehen. Aber ebenso plötzlich war ihm der Rückweg abgeschnitten; denn ein wildes Ungeheuer warf sich dem Zurückweichenden in die Mitte entgegen, um schnaufend den Weg verperrend. Der Hund, welcher es nun mit der Angst zu thun hatte, verkroch sich winselnd hinter seinem Herrn. Letzterer, der sich dem angreifenden Thiere gegenüber vollständig wehrlos sah, wollte schon auf einen Baum retiriren, als er zu seiner Freude wahrnahm, daß die wüthende Saue mit ihren Sprößlingen den Rückweg angetreten hatte und hoben im Gebüsch verschwand.

Wittenberg, 1. Juni. In der Tragödie „Bürgermeister Dr. Schild“ hat sich leider ein weiterer, erschütternder Akt abgespielt. Herr Dr. Schild hat in Magdeburg einen Selbstmordversuch verübt. Die M. Z. schreibt hierüber: Auf dem neuen Kirchhof machte gestern Abend gegen 8 Uhr ein älterer Herr einen Selbstmordversuch, indem er sich in den Kopf schoss. Als die Wärter herbeieilten, fanden sie auf einer Bank den Verwundeten vor, der sich aus einem heimtätigen Revolver in die linke Schläfe geschossen hatte. Der Schuß war zu hoch gegangen, die Kugel hatte nur eine schwere Verletzung verursacht. Der Hut war herabgefallen, er trug die Aufschrift: „Schild, Bürgermeister a. D., Wittenberg.“ Wie die Wärter ferner bemerkt haben wollen, soll der Verletzte vor dem Schuß eine scharf riechende Flüssigkeit aus einem Glase getrunken haben, das im Grase am Wege vorgefunden wurde. Der Verwundete wurde nach der städtischen Kranken-Anstalt an der Leipzigerstraße gebracht. Derselbe soll sich in noch nicht vernehmungsfähigem

Zustande befinden. — Ueber die Gründe, welche Herrn Bürgermeister Dr. Schild zu seinem Pensionierungsgesuch und nunmehr auch zu dem oben mitgetheilten entsetzlichen Schritte getrieben haben, läßt sich jetzt das Wittenb. Tagelb. folgendermaßen ans: Die Gründe liegen in starken privaten Verschuldungen und hauptsächlich in Unregelmäßigkeiten im Amte. Von diesen sind bisher festgestellt: die Unterschlagung eines Regierungsbriefes mit 1600 Mk. Begehungsgeldern und die Entnahme eines unberechtigten Vorschusses aus der Steuerkasse von 1700 Mk. Ferner fehlen 6000 Mk., welche dem Bürgermeister Dr. Schild von einer nach sechs Wochen verstorbenen Dame als Entlassungssumme in das Bürgerhospital mit einem amtlicher Eigenschaft übergeben worden sind. Diese Defecte sind bereits seit einigen Tagen bekannt und haben zu einer Anzeige bei der königlichen Regierung geführt. In Folge dessen war Herr Regierungsrath Dittmar aus Merseburg mit einem Secretär zu einer außerordentlichen Kassenrevision hier eingetroffen, deren Ergebnis in den Einzelheiten zwar noch nicht bekannt ist, jedoch, wie man erfährt, ergeben hat, daß außer den oben angeführten noch andere Fälle von Unregelmäßigkeiten vorliegen. Die Verlegenheit des Bürgermeisters, zu der übrigens bisher jeder Schlüssel fehlt, ist seit Jahren eine offenkundige und die nun eingetretene Katastrophe eine ebenso lange erwartete wie prophezeit, die nur deshalb nicht früher eingetreten ist, weil sich immer wieder Freunde fanden, die ihm aushalfen.

Bad Schmaleberg, 1. Juni. Das Gewitter, welches gestern Nachmittag herzog, überraschte eine auf einem Rübenfeld beschäftigte Arbeitercolonne, che dieselbe Schutz gesucht hatte. Mitten in die 12 Mann lange Reihe schlug der Blitz ein und tötete einen Mann und einen neben demselben arbeitenden Jungen. Der weiter abstehende Nachbar wurde nur stark betäubt und kam nach längerer Zeit wieder zu sich. Während der vom Blitz geöbnete Junge kaum die Spuren des Todes verrieth, hatte der Mann, wie die S. Ztg. berichtet, erhebliche Verletzungen erlitten. Der Kopf und namentlich dessen innerer Theil waren ganz zerstückelt, das Gebiß herausgerissen und der Körper selber viele Meter weit aus dem Gliede der Arbeiter geschleudert worden.

Leipzig, 1. Juni. Bei der Handelskammer ging gestern die Vorbereitung ein, daß zuständigen Dries die anderweitige Festsetzung der Messen genehmigt wurde. Es beginnt demnach in Zukunft die Neujahrsmesse vom Jahre 1895 ab am 3. Januar und endet am 16. Januar, die Ostermesse, auf die Dauer von 22 Tagen beschränkt, am Sonntag Quasimodogeniti bis zum Sonntag Cantate, die Michaelismesse bereits von 1894 ab am letzten Sonntag im August.

Gera, 30. Mai. Der verlorbene Kassirer des städtischen Hospitals hat ein Desjitz von mehreren tausend Mark hinterlassen. — Hier ist eine Frau kürzlich unverhofft zu einem Kinde gekommen. Eine ledige Frauensperson hat sie auf dem Markte, ihr noch nicht einjähriges Kind einen Augenblick zu halten, da sie eine Besorgung in der Nähe zu erledigen habe. Die Frau war gefällig; wer aber nicht weiterkam, war ihre Auftraggeberin. — Nachdem erst vor einigen Tagen bei dem Kaufmann J. in der Topfergasse am hellen lichten Tage auf dem Hofe ein Haufen Gold- und Silbergeld, auf ein Zeitungspapier gelegt, gefunden worden war, hat man denselben Kaufmann in voriger Woche wieder unter denselben Umständen ein Behnmarktstück hingelagt. Was es mit dem Gelde für ein Bewandtniß hat, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Egeln, 30. Mai. In äußerst frecher Weise ist nach der S. Ztg. einem Radfahrer aus Bahrendorf sein Fahrrad auf öffentlicher Straße geraubt worden. Als derselbe die Landstraße von Altenweddingen nach Bahrendorf entlang fuhr, sprang plötzlich ein Fußgänger auf ihn zu, riß ihm vom Hade herunter, schwang sich selbst auf das Rad und fuhr in größter Geschwindigkeit davon.

Sonnenberg, 29. Mai. Ein Denkmal wird demnach hier selbst dem großen Gründer des Hündnadelgewerhs, v. Dreyle, dem Vater des jetzigen Besitzers der hiesigen weltbekanntesten Erbschaft, Geheimen Commissionsraths v. Dreyle, errichtet werden. Es hat bereits eine Verammlung von Meistern, Beamten und Arbeitern der Fabrik stattgefunden, in der ein Ansuchen von 10 Personen gewährt wurde, welcher die Denkmalangelegenheit ernstlich in die Hand nehmen wird. Mit aufrichtiger Freude wird dieses Vorhaben in Rath und Fern begrüßt werden. Nicht nur einem herrlichen und berechtigten Wunsche treuen Angedenkens wird dadurch Rechnung getragen, sondern in allererster Linie einer Ehrenpflicht; denn, wie der greise Feld-

ers
-
DR.
%
hlen,
Press-
mittel.
n,
ids,
kleinen.
bige weit
n 2.
zig;
s.
auf
210.
ees
ines Aroma
daher mit
ark.
l Berger,
eine Beilage.

herr Wilhelm I. nach beendeten Feldzuge sagte, verbanden wir nächst den guten Führern den Erfinder des Rindnadelgewehrs die Erfolge, aus denen unser großes, einiges Deutschland hervorgegangen ist.

† Dresden, 30. Mai. Vom 15. bis 21. Juni findet auf der Elbe eine Studienfahrt statt, wozu die Vertreter der österreichisch-ungarischen Regierung, der Wasserbauverwaltung, der Eisenbahnen, sowie industrieller und wirtschaftlicher Corporationen teilnehmen. Die Führung hat der Obmann des Elbvereins, Abgeordneter von Ruf, mit der Stromfahrt ist die Besichtigung des Nordostsee-Kanals verbunden.

† Dresden, 30. Mai. Dem Boycottirungs-anwesen sowie den Verurtheilungen der Sozialdemokraten geht die hiesige Polizeidirection zu Leide. In einer solchen erschienenen Verfügung der genannten Behörde heißt es: „Wer den Gewerbebetrieb eines Anderen dadurch zu fördern oder zu beeinträchtigen unternimmt, daß er öffentlich durch Rede oder durch Verbreitung von Schriften oder durch Anschlag oder sonst in öffentlicher Weise dazu auffordert, aus einem bestimmten Geschäftsbetriebe keine Waaren anzukaufen oder dort zu bestellen bez. in einem bestimmten Geschäftslokale nicht zu verkehren, wird — insofern nicht eine Bestrafung nach § 360, 11 des Reichsstrafgesetzbuchs eingetreten hat — mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.“

† Dresden, 1. Juni. Ein Massenprozeß wird sich demnächst vor den hiesigen Gerichten abspielen. Es handelt sich dabei um ein Strafverfahren, welches gegen eine große Anzahl von Theilnehmern an dem gemeinsamen Spaziergange der Dresdener Sozialdemokraten zur Feier des 1. Mai eingeleitet worden ist. Die hiesige Amtshauptmannschaft hatte vorher eine Verordnung erlassen, in welcher darauf hingewiesen war, daß derartige gemeinsame Spaziergänge und Ausflüge unter Umständen als gegen das sächsische Vereinsgesetz verstoßend angesehen und bestraft werden könnten. Nach Meldungen sächsischer Localblätter sind bis jetzt über 250 Personen gerichtlich verurtheilt worden. Dem Ausgang dieses Massenprozesses sieht man begreiflicher Weise allerseits mit Spannung entgegen.

† Die Ehefrau eines Handarbeiters in Weidenhain bei Riesa erdrockte ihr halbjähriges Töchterchen und erhängte sich dann. Arbeitslosigkeit des Mannes und Unruhe in der Ehe sollen die Ursachen der unseligen That sein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. Juni 1894.

** Laut Bekanntmachung unserer Polizei-Verwaltung wird der Neumarkt von der Werber bis zur Krautstraße vom Montag den 4. d. an wegen Umpflasterung auf ca. 3 Wochen für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. Der Verkehr wird auf die Werber, Duer und Krautstraße verwiesen. — Besonders zarte Mädchen auf den Verkehr bekundet auch diese Anordnung nicht, denn erstens ist die Einfahrt in die Krautstraße für schwer beladene Fuhrwerke ziemlich schwierig und zweitens erachtet wir den Neumarkt für breit genug, um die Pflasterung bequem halbseitig ausführen zu können.

** Eine preussische Steuerbehörde hatte sich nach dem Umfange des Bier- und Kohlenbezuges eines Kaufmanns durch die Eisenbahn bei der betreffenden Betriebsstelle erkundigt. Diese verzweigte die Auskunft und auf erfolgte Beschwerde hat das Eisenbahn-Commissariat in Berlin entschieden, daß jene Betriebsstelle im Recht sei. Die Eisenbahnverwaltungen hätten, wie es in dem betreffenden Bescheide heißt, die Pflicht der Wahrung des Geschäftsgeheimnisses; sie seien nicht zu denjenigen zu zählen, die nach dem Gesetze zur Auskunftserteilung verpflichtet seien. Hiernach dürfte es auch außer Frage stehen, daß, entgegen dem jetzigen Gebrauche auch die königlichen Amtsgerichte nicht befugt sind, den Steuerbehörden die letztwilligen, bei der Gerichtsstelle deponirten oder von ihr errichteten Verfügungen (Testamente u.) im steuerlichen Interesse abhelfend mitzutheilen.

** Das Aufgehen von Privatdepeschen, sowie die Eintragung von Beschwerden in die Stations-Beschwerdebücher war bisher auf denjenigen Bahnhöfen, wo beides in den Dienstbüchern auf den Bahnteilen gegeben muß, mit Weitaufgaben verknüpft. Die Schaffner an den Bahnteilen wiesen jeden zurück, der nur zu solchem Zwecke auf den Bahnteil wollte, ohne im Besitze einer Karte

zu sein, so daß man stets eine Bahnsteigkarte lösen mußte. Darüber sind wiederholt Beschwerden ergangen. Jetzt ist bestimmt worden, daß diejenigen Personen, welche Beschwerden einbringen oder Privatdepeschen aufgeben wünschen, ohne Karte auf den Bahnteil zu lassen sind, daß ihnen aber ein Beamter beigegeben ist, der sie zu dem Dienstsaal führt und von dort wieder zurückgeleitet.

** Gestern früh stürzte das Pferd des Landwirths C. R. aus Meuscha bei der Abfahrt von Grünemarkt infolge eines Festtritts und zerbrach hierbei die Wagendeckel. Glücklicherweise hatte sich das Hottchen durch die unliebsame Berührung mit dem Erdboden nicht weiter beschädigt.

** Auf der Weißenfeller Straße wurde gestern Morgen das Pferd des Landwirths K. aus Spergau durch einen heranbrauenden Eisenbahnzug scheinbar zertrübt und lief mit seinem dem Wagen in ein benachbartes Hoggengeld, in dem es natürlich deutliche Spuren seines Besuchs zurückließ. Da ein Unglück nie allein kommt, so folgte auch hier das zweite in Gestalt des geschädigten Feldebessers, der ebenfalls vom hiesigen Wochenmarkte nach Hause fuhr, dem ersten auf dem Fuße, so daß Herrn K. nichts weiter übrig blieb, als sich an Ort und Stelle zur vollen Gehloschaltung bereit zu erklären.

** (Theater.) Im Saale der „Reichstrone“ eröffnet heute Abend Herr Director Weiners aus Lauchstädt die Bühne mit dem stattigen Volksstück „Die beiden Reichsnäcker“ von Anton Amo. Der Beginn der Vorstellung ist mit Mühseligkeit darauf, daß die Truppe nachmittags im Schauspielhause zu Lauchstädt auftritt und von dort abends hier eintrifft, auf 8 1/2 Uhr angelegt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Scheuditz, 30. Mai. In der Margarine-Fabrik von Renner & Held erlitt am Dienstag Nachmittag der Arbeiter Apitzsch von hier einen Knochenbruch am rechten Arme, indem er in das Getriebe kam. — In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde dem hiesigen Handelsmann Michael, welcher bei einem Gastwirth in Radefeld seinen Waarenkasten zur Aufbewahrung abgegeben hatte, derselbe mittelst Einbruchs gestohlen. Der Dieb hatte den Kasten in ein nahe gelegenes Kornfeld getragen und erbrochen, vermuthlich um Geld zu erbeuten. Der Kasten wurde am Mittwoch Morgen von Vorübergehenden aufgefunden und der Beiher davon benachrichtigt.

§ Lützen, 2. Juni. Von der Strafkammer des Naumburger Landgerichts wurde gestern der Hausknecht Fr. Schmidt von hier, der trotz vieler Vorstrafen eine glücklich wieder erlangte Stellung dazu benutzte, um seinem Herrn 23 Mk. zu stehlen, zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Das Absterben des Bahnlörpers der Linie Rippach-Lützen-Plagwitz hat jetzt seinen Anfang genommen, das daleibst stehende Getreide ist abgemäht worden. — Der Lützener Schlachtfeldbezirk des deutschen Kriegesbundes wird sein 4. Bezirksfest am 17. und 18. d. M. in Alt-raunstadt begehen.

§ Dörstewitz, 2. Juni. Sonntag den 3. Juni findet hier das Fahnenweihefest des Männergesangsvereins statt, zu dessen Verherrlichung bereits 8 Vereine ihr Einsehen zugesagt haben. — Am Mittwoch Mittag kürzte der Zimmermann Krause aus Delitz a. B. beim Mähen in der hiesigen Schwelerei, in welcher es vor kurzer Zeit gebrannt hat, ans beträchtlicher Höhe und erlitt einen zweimaligen Bruch eines Armes. Der Verunglückte ist Familienvater von 5 unermöglichen Kindern.

§ Dürrenberg, 30. Mai. Der Badeverkehr ist schon ein recht lebhafter zu nennen, täglich treffen neue Gäste ein. Die Kurliste zählt bereits 248 Personen, darunter 150 von 76 auswärtigen Familien. Der von Woche zu Woche sich verklärende Zugang erfordert die Mitbenutzung des zweiten Eool-Badehauses und die Offenhaltung des bisher benutzten auch für die Nachmittage, was vom 1. Juni an in Aussicht genommen ist. Eine dankenswerthe Neuerung war die Ausstattung einiger Zellen mit Decken, deren Benutzung an den heißen Tagen der beiden letzten Woche zeitweise geboten war. Die fernere Erwärmung des Corridors ließ im Uebrigen alle Bedenken gegen etwaige nachtheilige Folgen eines Bades in dieser Beziehung schwinden. — Seit vorigem Montag ist nun auch das Wellenbad geöffnet, der Besuch desselben ist jedoch ein vereinzelter, da hierzu die Witterung noch nicht warm genug ist; das Wasser hatte in den letzten Tagen

+ 11–13° R. Die Temperatur von Luft und Wasser um 9 Uhr Vor- und 3 Uhr Nachmittags kann jetzt beinahe von einer am Eingang zum Wellenbade angebrachten Tafel abgelesen werden.

§ Gobbula, 29. Mai. Vergangenen Sonntag, den 27. Mai, feierte der 50 Mitglieder zählende Kriegerverein Gobbula-Weita das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Es waren außer dem Vorstande des Lützener Schlachtfeldbezirks 19 Vereine erschienen. Um 2 Uhr fand die Auffstellung des ansehnlichen Festzuges statt. Fünf berittene Mitglieder setzten sich an die Spitze des impoanzen Zuges. Voran gingen 18 weißgekleidete, mit schwarzweißen Schärpen und mit Silberkränzen geschmückte Ehrendamen. Diesen folgte der hiesige Gesangsverein und der Jubelverein, dann die 19 Gastvereine. Der Festplatz war eine am Ufer gelegene große Weide. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Lützener Schlachtfeldbezirks, Herr Kaufmann Reichmann. Hierauf überreichte Fräulein Helene Krattisch eine von den Ehrengütern gestiftete Fahnenstange. 15 Vereine überreichten Fahnenständer. Nach dem Liede Deutschland über Alles“ erfolgte der Zug in die beiden Festlokale. Ein Ball hielt die Festtheilnehmer bis zur späten Stunde hier fest.

§ Freyburg, 31. Mai. Der Anhang der Pflaumen- und Apfelbäume ist trotz des überaus reichen Blüthenanlaufes nur gering, da die ranke Witterung der Blüthe geschadet hat. — Es ist eine nicht mehr zu leugnende Thatsache, daß die Flora unserer Wälder von Jahr zu Jahr ärmer wird und eine Reihe von früher häufigen Pflanzen entweder verschwinden oder dem Verschwinden nahe sind. Dahin gehören besonders Frauenstich, Türkenbund und Orchiden. Die Ursache des Verschwindens ist hauptsächlich, daß diese Pflanzen häufig mit der Wurzel ausgegraben und an Gärtnerien verkauft werden.

§ Freyburg, 1. Juni. Die Stadtverordneten beschloßen gestern die Annahme der Ehrengüterurkunde der Deutschen Turnerschaft, Turn- und Ruhmeshalle betr., und bewilligen zur Deckung etwaiger Mehrkosten bei der Einweihung 300 Mk.

§ Cämmert, 1. Juni. Am 24. Mai d. Z. wurde in der Gaststube des hiesigen Gasthauses ein ziemlich dreier Diebstahl ausgeführt. Es wurden nämlich eine Handelsfrau, während sie ihre Waare auf eine kurze Zeit in der Gaststube unbeaufsichtigt ließ, ein Taschentuch, ein Bettuch und ein Kopftuch gestohlen. Den eifrigen Nachforschungen des Gendarmen gelang es, den Dieb zu ermitteln und sind demselben die gestohlenen Gegenstände bereits wieder abgenommen worden.

§ Laucha, 1. Juni. Im nächsten Jahre wird es unserer Stadt vergönnt sein, die Feier des 500-jährigen Bestehens als Stadt zu begehen. Es war nämlich im Jahre 1395, — damals als „Lichow“ im Besitze des Grafen von Orlamünde —, als Kaiser Wenzel dem Orte städtische Rechte verlieh. Noch heute zeugen Ueberreste an Thoren, Mauern und Wallgräben von der ehemaligen Festigkeit Lauchas.

(Aus vergangener Zeit.) Am 3. Juni 1814 erschien der Dank König Friedrich Wilhelm III. an das Volk; mit erhebenden Worten sündigte der König das Ende des Freiheitskrieges seinem Volke an. Dem Hiere dankte er für seine Treue und Tapferkeit, die Feldherren belohnte er auf würdige Weise; Blücher ward Fürst von Wahlstatt, Hardenberg Fürst, Gneisenau Graf, York Graf von Wartenburg, Bülow Graf von Demeritz, Tauenzien Graf von Wittenberg. Zugleich betrahl er, daß als Theilnehmer am Befreiungskampfe eine Kriegesdenkmäler aus dem Metall erobelter Kanonen erhalten, die Namen aller im kriege für König und Vaterland Gefallenen aber in den Kirchen ihres Kirchspiels auf eine Ehrentafel eingeschrieben werden sollten. Das war die offizielle Verkündigung der Freieung des Vaterlandes vom Joche des forstlichen Eroberers.

Zu den Fürsten, welche durch die französische Revolution nicht gelernt hatten und die alte Ordnung der Dinge zurückzuführen gedachten, die vor allem von einer Verfassung nichts wissen wollten, gehörte der französische König Ludwig XVIII. Es ist eine jener Ironien der Weltgeschichte, daß damals, vor 80 Jahren, der Herrscher des heute verfassungslöseten aller Staaten, der Kaiser Alexander von Rußland es war, der durch den energischen Druck, den er auf den französischen König ausübte, — er drohte ihm u. a., ihn überhaupt nicht in Paris einzulassen — diesen dazu brachte, daß am 4. Juni 1814 die sogenannte „Charte“, die Verfassungs-

Waschstoffe u. Wollmousseline,

nur beste Qualitäten, wasch- und leicht in großer Musterauswahl zu billigen festen Preisen. Fertige Blousen aus Wollmousseline, Crépon, Batist, Wolle und Seide, neueste Façons.

Rud. Niemann Nachf.,

(41215) Jnh.: Weiss & Freytag, Leipzigerstraße 105. Halle a/S. am Markt.

urkunde, veröffentlicht wurde. Immerhin beging der König in seinem Hochmuth die Väterlichkeit, das Schriftstück mit den Worten zu zeichnen: „Gegeben im 19. Jahre Unserer Regierung“. Als ob er damit die 19 Jahre seines Exils und all die kolossalen Umwälzungen, die stattgefunden hatten, hätte ungeheuer machen können. In dieser Charte wimmelte es so sehr von Freiheiten, daß von vornherein die Gerechtigkeit derselben ausgeschlossen erschien, wie denn auch die künftige Zeit erwies. Immerhin war das absolute Regiment der französischen Ludwig's endgiltig begraben, Baillie und Lettres de cachet gehörten ein für alle Male der Vergangenheit an.

Neueste Nachrichten.

Rom, 2. Juni. Infolge der Verurtheilung des revolutionären Führers seitens des Kriegs-Gerichtes in Palermo fanden daselbst lärmende revolutionäre Demonstrationen statt, an welchen besonders Studenten theilnahmen. Die Universität wurde infolgedessen sofort geschlossen, sowie polizeiliche Maßregeln getroffen. Auch in anderen Städten fanden Küngebungen dieser Art statt, in Bologna wurde eine Driftinomben gegen die Polizei geworfen, die nur durch Zufall nicht explodirte, doch wurde ein Polizeibeamter, den die geworfene Bombe traf, verlest. Heute wurden überall neue Verhaftungen vorgenommen. — Eine Anzahl von Deputirten aller Parteien gab angeichts des Kaufmännischen Prozesses eine Erklärung ab, wonach die parlamentarische Idee verberthet wird. Die verurtheilten Abgeordneten di Felici und Gessio wurden heute auf einen Regierungsdampfer gebracht, um nach der Strafcolonie deportirt zu werden.

Sofia, 2. Juni. Das Kabinet trat heute zum Ministerrath zusammen und notisirte den auswärtigen Vertretern seine Constitution. Es sind hier, sowie im ganzen Lande strenge Verhele zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassen. Die Präfecten werden hierfür verantwortlich gemacht. Die Militärbehörden sind angewiesen, den Civilbehörden ihre Unterthänigkeit zu leisten. Die Polizei wird überall durch Militär ersetzt, in Sofia sind sämtliche Stadtviertel durch Truppen besetzt. Nachdem gestern der Abend ruhig verlaufen war, war die Nacht wieder bewegt. Es bestätigte sich, daß der Vicepräsident der Kammer Milow vor dem Palais des Fürsten von einer Volksmenge attackirt wurde, auch der Staatsanwalt Dranov war Mißhandlungen ausgesetzt. Minister Petrow, der nachmittags zu Wagen die Straßen passirte, wurde von einem Volksheute injulirt. Am Laufe der Nacht gab die Polizei Schüsse auf die Menge ab, die Kavallerie vertheilte ein weiteres Vorgehen der Polizei, auf welche das Volk sehr wüthend ist. Der Präsident der Sobranje, Petkoff, versichert, Stambulow habe den Wunsch geäußert, in das Ausland zu reisen.

Bermischtes.

(Zu 100000 Mark verurtheilt.) Der Nittergutsbesitzer von Kanoazschin in Livonien in Westpreußen wurde wegen mehrerer in seiner Demerei vorgekommener Steuerdefraudationen und Zwischhandlungen von der Straf-

kammer in Thorn zu einer Strafe von 100000 Mark verurtheilt. Auf eingeleitete Verurtheilung, die er damit begründete, daß er von dem tadmännlichen Brennerbetriebe nichts verhele und deshalb für Unregelmäßigkeiten nicht haftbar gemacht werden könne, ermahnte das Reichsgericht die Strafe auf 80000 Mk. indem es anführte, daß der Einwand nicht stichhältig sei, weil ein Brennerbetriebe jeder Kenntniß habe, um zu wissen, ob der Brennerbetrieb den gesetzlichen Vorschriften gemäß geleitet wird oder nicht, weshalb auch eine Freisprechung nicht erfolgen konnte.

(Folgen des Berliner Bierboots.) In den besetzten Brauereien haben weitere Arbeiterentlassungen bevor, einestheils wegen Mangel an Beschäftigung, andertheils weil die besetzten Brauereien in Folge des geringen Absatzes einen großen Lagerbestand haben. — (Eisenbahnkatastrophen.) In Amerika) Aus New-York wird gemeldet: Bei Solis (Georgia) entgleiste durch fahrlässige Weichenstellung ein vollbesetzter Fernzug. Die Waggonen wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt und vierzig Passagiere schwer verlest. Mehrere sind seitdem gestorben. Unweit Marietta (Mississipi) entgleiste ein Schnellzug. Die Waggonen gerieten in Brand, acht Passagiere kamen in den Flammen um. Viele Personen wurden schwer verlest. Man vermutet, daß die Entgleisung von den freirenden Vergleuten mitvorsächlich herbeigeführt worden ist.

(Welterte Fischeboot.) Memel, 2. Juni. Durch die Gemalt des Windes wurden zwei Fischeboote unweit Varnien verlohren, eines derselben, mit 4 Fischen, lenkerte, 3 Mann ertranken, der Vierle rettete sich auf den Kiel des Bootes und wurde nach einigen Stunden von andern Fischen aufgenommen. Das zweite verlohrene Boot wurde von einem Vibauer Dampfer-Voostmann gefischt und gefunden, die Insassen waren völlig durchgefrostet und vor Kälte und Hunger erstarbt.

(In Folge der letzten Nachrichten) in voriger und Anfang dieser Woche haben in den Kreisen Neustadt und Lauenburg vielfach Roggenfelder abgemäht werden müssen, da die Aecker des in Wülste stehenden Roggens schwarz geworden sind und derselbe daher nur als Grünfutter und Stroh noch zu verwerthen ist. Wie man der „Fens. Ztg.“ aus Ropow meldet, haben in dortiger Nachbarschaft namentlich die Erbköthen Kietan, Giesau, Cöningen und Wobau, großen Schaden an Kartoffeln und Kartoffelsoßen gehabt. Einem Besitzer in der Nähe von Kietan sind fast 100 Morgen Roggen resp. Sommerkorn durch Frost zu Grunde gegangen.

(Das übliche Ablesefischen des 1. Garde-regiments a. F.) fand am Donnerstag in dem Katharinenholz bei Potsdam in Gegenwart des Kaiserpaares und der Prinzessin Friedrich Leopold statt. An der Spitze des Zerstörers hatten die drei ältesten kaiserlichen Prinzen Aufstellung genommen. Der Preis der Schießleistung erhielt Secordleutnant Graf v. Mengersen im Gehalt eines älteren Leutnants.

(An dem Harmoniktage München-Berlin, dem ersten, der zwischen Preußen und dem übrigen Deutschland verkehrt, — er geht erst jetzt dem 1. Mai — darf der Reisende von München bis Leipzig ungehört und ohne den Zutritt vor 2 Mk. zu zahlen fahren, sobald er der Zug Leipzig verläßt. Hat er nicht ein Schaffner auf und fordert die ahnungslosen Reisenden auf, zwei Mark zu erlegen.

(Durch unvorsichtiges Aufsehen der Förder-schale wurden auf der Wgholwiger Grube drei Vergleute getödtet.

(Auf der Suche nach Vogelneffern) kam der 50jährige Arbeiter Kapeller aus Ayl am Mittwoch Abend oberhalb der Martinswand bei Summstedt ins Stolpern und stürzte senkrecht in die Tiefe. Mit geradem Rücken schielte er aufgefunden. An der Martinswand nistet mit Vorliebe der Spottvogel.

(Ueberfahren.) Drei Kinder wurden am Dienstag nachmittags in der Nähe des Bahnhofs Traunklein von einer zurückfahrenden Vorpostenbahn überfahren. Eines der Kinder wurde sofort getödtet, eines schwer und eines leichter verlest. Ein einziger bei heimlichem Wegeschreiten, den sie vor das Gesicht hielten und schienen so direct gegen die Maschine gerannt zu sein.

(Ein Familienfest), das seiner Seltenheit wegen Erwähnung verdient, wurde am Donnerstag in Unterhollstadt (Thurgau) gefeiert. Zwei Gebrüder

Sinder, unter einem Dach wohnend, schlossen im Jahre 1844 gleichzeitig den Bund der Ehe. Am Donnerstag war ihnen vergönnt, gemeinsam miteinander noch gelund und ziemlich rüstig, obgleich die Jubiläre zusammen 304 Jahre zählen, ihre goldene Hochzeit zu feiern. Außer den Jubilären beteiligten sich daran ihre 7 verheirateten Kinder, 21 Enkel, 4 Urenkel, 1 Bruder, mehrere Verwandte und viele Mitgenossen. Hoch verdient, berichtet die „Thurg. Zeitung“, die gewiß höchst selten vorkommende Thatsache erwähnt zu werden, daß der Vorfall von 1844 wieder noch als solcher seines Alters malle.

(Unerwarteter Prozeßausgang.) In Nancy entbiete ein Prozeß wegen der Verurtheilung des Kämpfers, was um so mehr Ansehen erregt, als der Gerichtshof dabei durchaus von der allgemeinen üblichen Rechtsgewohnheit abwich. Wenn in Frankreich eine Zeitung betrügerische Manuskripte eines Geschäftshauses aufdeckt, wird sie regelmäßig wegen Schädigung, Störung des Geschäftes verurtheilt. Der „Impartial“ in Nancy hatte trotzdem eine Banknotiz angegriffen, die kleinen Seiten Bankbriefe der Credit foncier bei Monatszahlung, zu 650 Fr. verkaufte obwohl sie höchstens 480 Fr. lösten. Der Bankhalter klagte auf 50000 Fr. Schadenersatz und „ließ einen gewandten Anwalt aus Paris“ kommen, um seine Sache zu vertreten. Aber es wurde nachgewiesen, daß der Bankhalter die Käufer auch durch falsche Gewissensbisse täuschte. Der Staatsanwalt forste den Erfolg um, schloß den „Impartial“, eine wahre Anklage der Presse erfüllt zu haben, und beantragte Verurtheilung, sowie 20000 Fr. Entschädigung für das Blatt. Zugleich kündigte er Strafverfolgung des Bankhalters wegen Betrugs an.

(Vierkarten.) Eine praktische Venerung ist im Schwedener „Victoriabund“ eingeführt worden. Damit der Gast über die Zahl der Gäste die er getrunken, genau orientirt ist, werden sogenannte Vierkarten übergeben. Zu beiden Seiten dieser Karten laufen die Zahlen 1 bis 18, links $\frac{1}{2}$, rechts $\frac{1}{4}$ Gläser. So oft der Wirth ein Glas bringt, durchbohrt er eine der angezeichneten Nummern, sobald kein Bezahler jede Meinungsverschiedenheit ausgeschlossen ist.

Börsen-Berichte.

Halle, 31. Mai.
Preis mit Ausschluß der Wahtgebühren für 1000 kg netto.
Weizen, Han, 120—134 Mk., feinstes märkischer über
Noth, Randweizen 120—126 Mk., feinstes milder bis
135 Mk.
Roggen, ruhig, 114—119 Mk.
Gerste, Brau, — Mk., Futter, 98—115 Mk.
Hafer, ruhig, 143—160 Mk.
Mais, amerikanischer Mixed, 108—110 Mk., Donau-
mais 102—108 Mk., feinstes feinsten Cinqcentinos
bis 130 Mk.
Raps — Mk., Rübsen — Mk., Erbsen,
ohne Handel.

Preise für 100 kg netto.
Kümmel, ausländ. Sud, 57—58,00 Mk. Stärke,
einfach, fest, 34—35,00 Mk., nach Qualität bezahlt. Maisstärke, einfach, fest, 31,00
bis 32,00 Mk. Weizen — Mk., Bohnen — Mk.
Reisarten — Rohm, Han — Mk.
Futterartikeln. Futterweizen 11,50—12,00 Mk.
Roggenkleie 9,00 bis 9,25 Mk., Weizenkleie
8,50—8,75 Mk., Weizenrieselkleie 8,50—8,75 Mk.
Malzkeime, helle, 11,00—11,50 Mk., dunkle 9,50—10,00
Mk., Delfinger 11,75 bis 12,25 Mk.
Malz 28 bis 30 Mk., Rüböl — Mk.
Petroleum 20,00 Mk., Solaröl 0,825/30° 11,50 Mk.
Speirtus, 10,00 Liter-Brot, Han, Kartoffel mit
50 Mk. Verbrauchsabgabe — Mk., mit 70 Mk. Ver-
brauchsabgabe 29,30 Mk., Rüben — Mk.

R. Bericht des Mehlbörsevereins zu Halle a/S.
vom 31. Mai 1894.
Preis verstehen sich pro 100 kg netto.
Kaiser-Maisung 24 Mk., Weizenmehl 00 40,00—20,50
Mk., Weizenmehl 0 18,50 Mk., Roggenmehl 0 17—17,50 Mk.
Roggenmehl 0 16—16,50 Mk., Futtermehl 11,50—12
Mk., Roggenkleie 8,50—9,00 Mk., Weizenkleie 8,75 Mk.
Weizenhaale 8,75 Mk., Hafermehl 34 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die uns bewiesene Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen herzlich Dank
Oberpostleutnant Jettichel
nebst Familie.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Sohnes, unsers Vaters, Bruders und Schwagers
Gustav Köhne,
sage ich hiermit und zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.
Friederike Köhne, geb. Bauer.

Amthliches.

Wittair-Gestellung.

Das **Quercius-Geschäft** findet nach einer von dem königlichen Landrath Herrn Weidlich in Nr. 117 des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 21. Mai er.

Mittwoch den 27. Juni,
Donnerstag den 28. Juni
und Freitag den 29. Juni er.
im **„Zehninger Hof“** hieselbst statt und können hierbei zur Vorstellung:

- 1) die zur **Disposition der Gräfinde** hiesigen erlassenen Mannschaften, über welche endgiltig zu entscheiden ist,
- 2) die zur Zeit des Ausschreibungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Detruten,
- 3) die zum **einjährig-freiwilligen Dienst** Berechtigten, welche
a) wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen,
b) von den Truppen- bezw. Marine-Regimenten abgemeldet worden sind,
4) die für **donnerd unbrauchbar** Erachteten,
5) die zum **Vandern I** vorgeschlagenen Mannschaften,
6) die zur **Gräfin-Regier** vorgeschlagenen Mannschaften,
7) die für **brauchbar** erachteten Mannschaften und
8) die nach der Retenent-Mitteilung aus anderen Bezirken hier zugewiesenen Mannschaften und diejenigen, welche sich in diesem Jahre überhaupte noch nicht gestellt haben. Der Mannschaften werden noch befondere Ordres zugehen.

Wir fordern die Militairpflichtigen hiesiger Stadt zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerkten an, daß gegen ungehörig Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden.

Den zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben diese Aufforderung bekannt zu machen. Betreffs der Einreichung von Retenent-Verweisen wir auf die verallseitige Bekanntmachung des Herrn Landraths.

Merseburg, den 31. Mai 1894.
Der Magistrat.

Königlich preussische Lotterie.

Die von den Spielern der verlosenen Lotterie nicht abgehobenen Loose jedoch nur in $\frac{1}{4}$ Abtheilungen bestehend a 1050 Mark werden von heute ab weiter verkauft.

Der **königliche Lotterie-Einnehmer**,
Schroder.

Die Strafe des Remarkts ist wegen Umplafierung derselben von der **Verderb** zu **Krautzrahe von Wohnung den 4. d. M.** auf ca. 3 Wochen für Fußwirth und Keller grüßter. Der Verleht wird hiermit durch die Verderb, Dner und Krautzrahe verurtheilt. Merseburg, den 2. Juni 1894. Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvorsteigerung.

Wohnung den 4. d. M., vor-
mittags 10 Uhr, verleihere ich in
Sperau
45000 Stück Dachheine
gegen Baarzahlung.
Versammlungsort: Engel'scher Gast-
hof in Sperau.
Merseburg, den 1. Juni 1894.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Veana u Odenbüch** gehörige Wiese in der Weidmauer Allee, 1 Morgen 111 St. haltend, soll
Mittwoch den 6. Juni,
nachmittags 6 Uhr,
im **Posthause** hieselbst in 4 Parzellen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Verpachtung ver-

kauft werden. **Der Gemeindevorstand.**
Wir haben noch **einige hundert Centner beßtes, selbgeuommenes** (J.L. 5229)
Wiesen- und Feldheu — keine importirte laure Schundwaare — zu Tagespreisen ab Hof und gegen Baar abzugeben.
Rittergut Züschchen-Unterhof
(a. d. Merseb.-Leipzig'ger Chaussee).

Obstverpachtung.

Der **Hartobst- u. Saucertirgengenhau** in den Plantagen des **Rittergutes Kriegstedt b. Langhadt** wird **Freitag den 8. Juni,** vormittags 10 Uhr, meistbietend und gegen Baarzahlung vertheuert.
Zusammenkunft: Schantz-Unter-Kriegstedt.
Ein **Kuh mit Kalb** steht zu verkaufen.
Spergau Nr. 141.
Ein **Paar Kaiserhühner** sind zu verkaufen.
Benenien Nr. 7.

Ferren

hat wieder abzugeben
Rittergut Gt. Rayna bei Frankleben.
Ein **gut verzinsbares Gdhaus** mit **Hintergebäude** und **Garten** ist preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Kinderwagen

gut erhalten, billig zu verkaufen
Breitestraße 8, part. rechts.
Ein Haus
mit Stallung und Garten, gewesene Gärtnerei, ist zu verpachten
Geusa Nr. 12.

Ent und
nachmittags
gang zum
werden.
in Conto,
er zahlende
aus dem
in 30 Ber-
Anstellung
j. hiesigen
impulsiven
mit Thurg-
rängen ge-
der hiesige
in die 19
in der Bar-
ders Kauf-
des Fräulein
aufzutauen
vertheuert
stand über,
die hiesige
zu spielen
ang der
trag des
da die
in — Ca
zu, daß die
zu Jahre
er hängigen
den Ver-
besonders
die hiesige
graben und
verordneten
Schönung-
rungen und
zur Bedung
in 300 Mk.
Mai d. J.
thandes ein
wird
einer des
zu begüden.
denn als
Erlaubnisse
die Rechte
in Thoren
sich zeigen.

3 Juni
Wittich III.
in Wölfe an
und Zäpfer-
wichtige Weise;
Hardenberg
Hardenberg,
Graf von
alle Theil
Beratung;
halten, die
Waterland
Stichspiels
den sollten.
Vertheigung
Controvers.
Französisch
alle drei
die vor
in wollen.
XVII. Es
vor damals,
verpflichtung
unter von
den Druck,
dies, — er
in Paris
Beratung,

Markt.

Der Ausverkauf

des Anton Pollert'schen
Tuch- u. Buckskin-Lagers
findet jetzt nur noch
**Montags, Mittwochs und
Donnerstags**
zu bekannt billigen Preisen statt.
Da das Lager vollständig geräumt sein muß,
werden beim Einkauf von
50 Mark an 10 %
100 " " 15 %
200 " " 20 %
extra vergütet.
**Geöffnet von 8-12 Uhr Vorm.,
2-6 Uhr Nachm.
M. Möllnitz.**

Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung der Kriegs-
vorser Kirchgrüne soll
**Freitag den 8. Juni,
nachmittags 5 Uhr,**
im **Gasthause** daselbst öffentlich meistbietend
gegen Anzahlung verpachtet werden.
Der **Kirchen-Vorstand.**

Almenstraße 14 a

ist die obere Etage, 4 St., 2 K., u. 3
behör. nebst Gartenanb., sofort zu vermieten
und 1. October cr. zu beziehen. Näheres
Wohlfahrter Straße 7.

Wohnungs-Vermiethung

Die Wohnung des Gymnasial-Oberlehrers
Herrn Dr. Wollenhauer in meinem Hause
Leuchtturmer Straße Nr. 20
ist sofort zu vermieten und d. 1. October
d. 3. zu beziehen.

R. Nürnberger.

Ein freundl. Logis für 120 Mfr. per anno
per 1. Juli oder sofort an ruhige Leute zu
vermieten
Johannstraße 16.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen

Wohlfahrter Straße 3.
Eine freundliche Barriere-Wohnung ist so-
fort oder 1. Juli zu beziehen. Preis 25 Mfr.
Globigauer Straße 19.

Freundl. möblirte Zimmer

sofort zu vermieten **Innenstr. 1, 2. Etage.**
Eine möblirte Wohnung
ist zu vermieten
Karlstraße 19, eine Treppe.

Möblirte Zimmer mit Schlafstube

ist zu vermieten
Mühlenerstraße 8, 1. Etage.

Eine Schlafstube

offen **Hindberg 10.**

Freundliche Schlafstube

offen **Burgstraße 10.**

Eine freundliche Schlafstube

(auf Wunsch mit Koch) offen
Braunstraße 4, part.

Eine Wohnung 7-8 Zimmer

nebst Stallung zu 3 Pferden wird
sofort zu mieten gesucht. Näheres
Hotel Rudolph.

Privatimpfungen

nehme ich **Sonnabend und
Mittwoch nachmittags 3 Uhr**
vor.
Dr. Benner.



**Kaffee-
aufguss-
maschinen**

zu 2 4 6 8 12 Tassen
à 1,60 2,- 2,40 2,80 3,50 Mfr.
empfehlen
Gebr. Wiegand.

Kranke behandelt u. f. Rath tagl. v. 8-4
Uhr. Schriftl. über Seilände u.
Diätetik f. b. m. gratis, n. Anst. geg. 10
Mfr. Wart. frei, zu haben. (H. 5-682 a)
Reiterstr. 25.
Salle a S. u. b. Buchvertr. **F. Dietze**

Sieler's Restaurant,

Neumarkt.
Sonntag den 3. und Montag den 4. Juni
großes Preistegeln.
**Loose à 50 Pf. sind im Locale zu haben. Verkauf von
Loosen bis Montag abends 8 Uhr.**
Die Preisvertheilung findet Dienstag statt.

Spezial-Arzt

Dr. Meyer, BERLIN,
Kronen-
Strasse 2 1 Tr.
heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten
sowie Schwächerzustände der Männer nach lang-
jähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in
1-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle eben-
falls in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2-6-7; (auch
Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolg briefl.
u. verschwiegl. (Nr. 995.)

Protiniederlage

Auf allgemeinen Wunsch meiner werthen
Kunden habe ich in meinem Hause **Gott-
hardtstrasse 23 eine**
Brotiniederlage
eingegründet.
C. Rockendorf, Bäckermeister,
Ober-Venna.

Holz- u. Metall-Särge

von den größten bis zu den kleinsten empfiehlt
er folgenden Preisen
Karl Hoffmann, Tischlermeister,
kleine Ritterstraße Nr. 16.

Wagenbeschwerden

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten
mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern
bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen,
wie sehr ich daran gelitten und wie ich unge-
achtet meines hohen Alters davon befreit
worden bin. **R. Koch, dent. Königl. Tierarzt.**
Beklerien, Kreis Hörter.

Hausfrauen!

Mit allem Wohlthun, Strampfen, Wahn zc.
werden **neue Damenkleider** und **Wäsche-
stücke** angefertigt.
**Wäscher und Annahmestelle bei
A. Donnerbad, Saalstraße.**

Ganderheimer Sanitätskassa.

**R. Schmidt, Zeilen-
Schuh- und Stiefellager**
zu äußerst billigen Preisen.
**Verkehrten nach Wäsche sowie Repa-
raturen gut und schnell.**

Särge,

sauber gearbeitet, habe stets
vorrätig und halte großes Lager zu billigen
Preisen.
**K. Heldrich,
Tischlerei und Möbelmagazin,
Neumarkt Nr. 6.**

Ertrag für Hafer

tragen sich, von Autoritäten anerkannt, am besten
Trocknete Biertreber.
Garantie 26-30 Prozent Ertr. u. Fett, also
ca. doppelt soviel Nährwerth wie im Hafer.
Im Einzelnen ab meinem Lager à 6 Mfr.,
bei ganzen Ladungen entsprechend billiger.

Oscar Sonntag,

Merseburg a. S.
Buchführung.
Die neuen **Lehrbücher** beginnen am
4. Juni. Umstellungen nimmt entgegen
**Johs. Gross,
Buchbinder Str. 14 I.**

Augarten.

Sonntag den 3. Juni, von nachmittags an,
bei **Kalmsmusik**
frei vollbestimmtem Orchester, wozu freundlichst
einladet **Ed. Lasse,**
ff. Vier aus der Halle'schen Alten-Bier-
brauerei.

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.
Alle Mitglieder, welche sich am 16. d. M.
mit dem früh 6 Uhr abgehenden Zuge an der
Börse nach **Gerst** begeben, haben dies
sicherlich bis **Wärsch** den 13. Juni bei
Herrn **Reiter** **Lehm** abzugeben.
Der **Vorstand.**

Thüringer Hof

Ausverkauf und Alleinverkauf für
hier und Umgegend von bestem
bayerischen Exportbier
aus der berühmten Exportbier-
brauerei **Bayaria, Hof in Bayern**
à Glas 0,4 Ltr. 15 Pfennige.

Hospitalgarten.

heute Sonntag
Gänse-Anstegeln.
Biere ff.

Restaurant zum Deutschen Hof

heute Sonntag
Gänse- und Hähnchen-Ausstegeln.
W. Weiss.

Hotel gold. Sonne.

Von heute ab täglich:
**ff. echt Böhmisches (Viebofskan),
ff. Münchener (Angulinerbräu).**

Berein ehem. Kampfgenoßen.

Monats-Versammlung
am **Dienstag den 5. Juni, abends 8 1/2
Uhr.** Der **Vorstand.**

Schwendler's Restaurant.

heute Sonntag **Nachmittag**
Gänse- und Hähnchen-Ausstegeln.
Wo gehen wir Sonntag den 10. Juni?

Alle nach Trebnitz

zum **Mädchentanz.**
Maurergesellen-Gesangverein
hält **Sonntag den 3. Juni, von nach-
mittags 4 Uhr ab abends 8 Uhr ab,
sein**
Tänzchen
im **Casino** ab. Freunde und Gönner werden
hierdurch eingeladen.
Karten sind zu diesem Vergnügen nicht
ausgegeben. Der **Vorstand.**

Corbetha b. Delik a B.

Zum 1. großen Sommerfest
Sonntag den 3. Juni laden ergebenst ein
die **Angend- und Gastwirth Schmidt.**

R.-C. „Brasil“.

Sonntag Venna. D. V.

Schönberger's Konditorei

**Schlagsahne mit Erdbeeren,
Erdbeerörtchen.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 3. Juni **Lanzmusik**, wozu
freundlichst einladet **H. Kiefler.**

Kurhaus Dürrenberg.

**Grosses
Militärconcert,**
jeden **Dienstag** während der Sommer-
saison 1894, angeführt von der ganzen
Kapelle des **K. S. Inf. Regimts. Nr. 131.**
Dirigent **Herr Stabsobstw. H. Jahn.**
Anfang **6 1/2 Uhr nachmittags.**
Abonnements Karten giltig.
Die **Verwaltung des Kurhauses.**

Sommertheater im Zivoli.

Direction: **Oscar Drescher.**
Sonntag den 3. Juni 1894
Unter Mitwirkung der **Stadtkapelle.**
Zum zweiten Male.

Die Else vom Erlehof.

Volksstück in 5 Akten von **G. S. Ewald.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Dienstag den 5. Juni 1894.

Auf allgemeinen Wunsch.
Zum zweiten Male.
Der Bureaukrat.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sommertheater Merseburg.

Reichskrone.
Sonntag den 3. Juni 1894
1. Probe-Vorstellung.
Die beiden Reichenmüller.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von **H. W. W.**
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Die Turnvereine

von **Merseburg u. Umgegend.**
**Mittwoch den 6. Juni, abends 8 1/2
Uhr, Versammlung in der Garten-
burg der Teilnehmer an der Gaunern-
fahrt nach Greiburg.**
Der **Gaunernwart.**

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse

der **Stadt Merseburg.**
Folgende **Beihilfen** der **General-Ver-
sammlung** vom 19. April cr. und nach **Ge-
nehmigung** durch den **hiesigen Magistrat**, hat
der **S. 1** bei für die **diesjährige** **Kasse** unter
den **24. November 1892** erlassenen **Verordnungen**
über die **Krankenkasse**, das **Verhalten** der
Kranken und die **Krankenaufsicht** folgende
Festsetzung erhalten:

§ 1.
Jedes erkrankte **Kassenmitglied** hat sich unter
Vorlegung des **Datirungsbuches** bei seinem
Bezirksarzt zu melden. **Beitrag** des **Datirungs-
buches** bei **hiesigen** **Erkrankten** nicht zu er-
langen ist, genügt eine **Bescheinigung** des
Bezirksarztes darüber, daß der **Kranke** § 3.
3. der **Erkrankung** **Mitglied** der **Kasse** ist.

Mitglieder, welche sich nicht von ihrem **Be-
zirksarzt**, sondern von demjenigen des **andern**
Bezirks behandeln lassen wollen, haben dies
dem **Vorstande** anzuzeigen und erhalten hier-
für von **Kassenerlösen** einen **bestimmten** **Ante-
il**, welchen sie dem von ihnen **genannten**
Arzte vorzulegen haben. Ein **Wegfall** des
Arztes während der **Dauer** einer **Krankheit**
ist jedoch **durchaus** nicht gestattet.
Merseburg, den 30. Mai 1894.

Der **Vorstand.**
Rud. F. Hiele, Vorsitzender.

Knecht-Gesuch!

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Pferde-
knecht**, welcher **bestimmt** **Mähen** kann, wird
sofort gesucht.

Ein **altes erkranktes**
Mädchen
wird zum 1. Juli gesucht
Wohlfahrter Straße 27

**C. bestrenom. Hamburger Cigarren-
Gaus** sucht e. **Reisenden** a. **Bel. d. Preis** u.
Reisur. **Kündig.** g. hohe **Bergrit.** **H. u.**
R. 2402 an Heier. Eisler, Hamburg.

Wer **schon** u. mit geringsten **Kosten**
Einladung haben will, verlange der **Post-
karte** die **„Deutsche Narangen-Post“** in **Er-
lingen a. N.** (Zg. 50/4.)

**Obst-, Zimmer-, Saal- und Restaurations-
Keller, Kellerverehrung, Küchendienst, Müllers
mit Conditoren, Hotelküchen, Hausbier, Bier-
keller, mehrere Bureaus** sucht **sofort** **Freiwillig**
Grosche, Halle a. S. Leihgeschäfte **Nr. 71.**

Für meine **bestimmten** **Mähen**, **Kasseln**
von 3 Jahren, **suche** gegen **Beibehalt**
Unterkommen.
Bewerber wollen sich **baldest** mit mir in
Verbindung setzen.
G. A. Kopp, Holzhandler,
Halle'sche Straße 2.

Einen Maschinenkloster,
möglichst **vertheilt**, welcher das **Heizen** ver-
steht, sucht
A. Conradus,
H. 310017. **Granitwerk, Eisenach.**

Tüchtige Steinmetzen

finden lohnende, dauernde Beschäftigung bei
Wassfänger Hilde,
Steinbruch Haderan,
**bei Reuders am Größberg,
freie Goldberg, i. Sachsen.**

Gefunden

ein **Portemonnaie**
mit etwas Inhalt.
Abzuholen
Halle'sche Straße 11 a, im Hofe.

